

KONZEPTION

KINDERKRIPPE
KINDERGARTEN



St. Martin

Kath. Kindertagesstätte



**WIE MUSS DAS HAUS SEIN,
DAS WIR FÜR UNSERE KINDER BAUEN?**

ES MUSS IN UNS SELBST SEIN:
UNSER BENEHMEN, UNSER WUNSCH,
IHR WACHSEN ZU VERSTEHEN.

DAS HAUS,

IN DEM UNSERE KINDER LEBEN
UND DEM SIE VERTRAUEN,

SIND WIR!

Maria Montessori

So erreichen Sie uns!



**Katholische
Kindertagesstätte
St. Martin**

Kornwestheimer Str. 48
71686 Remseck-Aldingen

Telefon:

07146 / 9 10 26

E-Mail:

StMartin.Aldingen@kiga.drs.de

Homepage:

www.st-martin-aldingen.de



So erreichen Sie uns!

Öffnungszeiten:

Krippe für Kinder ab dem ersten Lebensjahr:

GT: Montag bis Freitag 7.30 – 15.00 Uhr

Kindergarten für Kinder ab drei Jahren:

VÖ/GT Igelgruppe: Montag - Freitag 08.00 - 14.00 Uhr / 7.30 - 15.00 Uhr

GT Mäusegruppe: Montag - Freitag 07.30 - 15.00 Uhr



Träger der Einrichtung:

Kath. Kirchengemeinde St. Petrus Canisius

Kornwestheimer Str. 46

71686 Remseck-Aldingen

Telefon: 07146 / 89 11 40

Fax: 07146 / 89 11 41

E-Mail: KathKirche.Aldingen@drs.de

Homepage: <http://se-remseck.drs.de>



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Vorwort des Trägers..... 01
Vorwort des Teams..... 02
Das pädagogische Team..... 03
Kindergartenordnung – Elternbrief..... 04
Das ist unsere KITA - Hausordnung..... 05
Der Krippenbereich..... 06
Der Kindergartenbereich..... 07
Unser Außengelände..... 08



KITA-ABC..... 09



Herzlich Willkommen in der Kinderkrippe..... 29

So leben wir – Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit..... 30

- Eingewöhnung – Spiel und Freispiel..... 30
- Vertrauen – Sicherheit – Gemeinsamkeit..... 31
- Ernährung – Körpererfahrung – Bewegungsvielfalt..... 32
- Zuhören – Sprechen – sich zum Ausdruck bringen..... 33
- Musik & Rhythmus – Fantasie & Kreativität..... 33
- Wahrnehmen – Erforschen – Zuordnen..... 33
- Natur entdecken – Umwelt erfahren..... 34
- Religiöse Bildung und Erziehung..... 34

Tagesablauf..... 35
Übergang in den Kindergarten..... 37



Herzlich Willkommen im Kindergarten..... 38

So leben wir – Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit..... 39

- Soziale Erziehung..... 40
- Natur und Umwelt..... 41
- Sprachlicher Bereich..... 42
- Kreativität..... 43
- Muischer Bereich..... 44
- Religiöse Bildung..... 45
- Freies Spiel..... 47
- Mathematik..... 48
- SCHU-WI-DU-TREFF..... 49
- Hauswirtschaftlicher Bereich..... 50
- Morgenkreis..... 51

Tagesablauf..... 52
Übergang in die Schule..... 54
Zum guten Schluss..... 55

Liebe Mütter und Väter,

schön, dass Sie in unsere katholische Kindertagesstätte St. Martin hineinschauen!

Die Trägerschaft einer KITA ist für eine katholische Kirchengemeinde eine spannende und zugleich bereichernde Aufgabe. Wir sind froh und stolz auf unsere katholische Kindertagesstätte St. Martin in Aldingen. Jedes uns anvertraute Kind soll bei uns erfahren können, dass es in seiner eigenen Persönlichkeit von Gott gewollt und bejaht ist. Diesem Ziel dient auch die folgende Konzeption.

Eine KITA-Konzeption wirft einen Blick auf die Grundlagen und Ziele einer Einrichtung. Sie zeigt, was wir als kath. Gemeinde und als Tagesstätte für Kinder bieten wollen. Doch bei allem Grundsätzlichen, das in einer Konzeption gesagt wird, muss es zum einen offen bleiben für Veränderungen und Entwicklungen und es kann zum anderen nicht alles gesagt werden, was unsere Arbeit ausmacht.

Dennoch stecken viele Gedanken und Überlegungen, Arbeit und Mühe hinter einer solchen Konzeption. Daher ist es uns ein großes Anliegen, allen zu danken, die am Entstehen dieser Konzeption beteiligt waren, insbesondere dem Team unserer Kindertagesstätte.

Wir wünschen allen viel Freude beim Lesen dieser Konzeption. Den Kindern wünschen wir, dass sie sich in unserer KITA wohl fühlen. Den Eltern wünschen wir, dass Sie durch diese Lektüre erkennen, dass Ihr Kind bei uns am richtigen Platz ist.

Liebe Eltern,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte entschieden haben. Wir Erzieher/innen haben diese Konzeption erarbeitet, um Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Schwerpunkte und Ziele zu geben. Der Eintritt in die Krippe und in den Kindergarten ist für viele Kinder ein erstes Loslösen vom Elternhaus. Deshalb verstehen wir unsere Einrichtung als Lebensraum, in dem Kinder eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens vorfinden. Jedes Kind mit seiner Familie ist in seiner Einzigartigkeit, seiner kulturellen und religiösen Herkunft, mit oder ohne Behinderung in unserer Einrichtung willkommen. Uns ist es wichtig, jedes Kind in seiner individuellen Entfaltung zu unterstützen, auf seine Bedürfnisse einzugehen, die Persönlichkeit und das Selbstvertrauen zu stärken. Gemeinsam mit ihnen, liebe Eltern, möchten wir ihr Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten. Gegenseitige Achtung, Wertschätzung und ein freundliches und vertrauensvolles Miteinander bilden die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und KITA-Team. Wir wünschen uns, dass ihr Kind und Sie sich bei uns wohl fühlen.

Das Team der katholischen Kindertagesstätte St. Martin



Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen arbeiten in der Kindertagesstätte als Team. Wir sind davon überzeugt, dass ein gleichberechtigtes Arbeiten aller Fachkräfte trotz unterschiedlicher Qualifikation und Verantwortlichkeit möglich und sinnvoll ist. Alle sind verantwortlich für das Gesamte und bringen ihre unterschiedlichen Ideen, Fähigkeiten und Neigungen in die Arbeit mit ein.

Wir legen Wert auf Offenheit und Flexibilität, Zuverlässigkeit und gegenseitige Unterstützung. Ebenso wichtig ist uns Kritik-, Reflexions- und Kompromissbereitschaft und immer haben wir vor Augen, anstehende Arbeiten und Aufgaben gemeinsam zu bewältigen und unsere Ziele mit Motivation, Freude und Engagement zu verfolgen. Bestimmte Aufgabestellungen und Verantwortungen sind im Team geregelt und gleichwertig aufgeteilt. Diese sind nicht starr festgelegt und können je nach Bedarf gewechselt oder verändert werden. Diese internen Regelungen werden in den Teamsitzungen besprochen.



Jede pädagogische Fachkraft bewältigt die gleichen Aufgaben in vollem Umfang. Dazu gehört auch neben der direkten Arbeit mit den Kindern die Verfügungszeit. Sie dient zur Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen, Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten, Schreiben von Beurteilungen, Zusammenarbeit mit medizinischen, pädagogischen und psychologischen Fachkräften, Kooperation mit der Schule und der Grundschulförderklasse, Fallbesprechungen, Vorbereitungen von Festen und Feiern, Dokumentation und Auswertung von Beobachtungen, Gestalten von Portfolios, Verwaltungsaufgaben...



Im Gruppenalltag findet ein ständiger Informationsaustausch statt. Jede Gruppe hat regelmäßig stattfindende Klein-Teamsitzungen, in denen Absprachen getroffen werden, sowie Diskussionen und Reflexionen über die eigene Arbeit und die Kinder stattfinden. Bei Personalengpässen springen die Mitarbeiter/innen auch in den anderen Gruppen ein und betreuen die Kinder. Deshalb ist die gruppenübergreifende Kommunikation über pädagogische Belange sehr wichtig. Alle Teammitglieder sollen mit der inhaltlichen Arbeit und den Kindern des gesamten Hauses vertraut sein.

Um unsere fachliche Kompetenz zu erweitern und auch zu vertiefen, nehmen alle Teammitglieder regelmäßig an Fortbildungen teil. Daneben informieren wir uns auch durch Berichte in Fachbüchern und Fachzeitschriften über aktuelle pädagogische Themen. Nur durch eine offene, harmonische und ehrliche Zusammenarbeit im Team, kann es zu einer qualitativ hochwertigen Arbeit in der KITA kommen. Das Team ist der zentrale Kern der Einrichtung.

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

gemeinsam mit Ihnen wollen wir in unserer Einrichtung für das Wohl Ihres Kindes Sorge tragen. Wir arbeiten nach dem Orientierungs- und Bildungsplan Baden-Württemberg. Durch die Einführung des Qualitätsmanagements nach dem KTK-Gütesiegel überprüfen und verbessern wir unsere Einrichtung regelmäßig. Ihr Kind verbringt einen großen Teil des Tages in unserer Einrichtung. In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens sollen dem Kind vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt geboten werden. Es lernt Kinder verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Nationalitäten kennen.

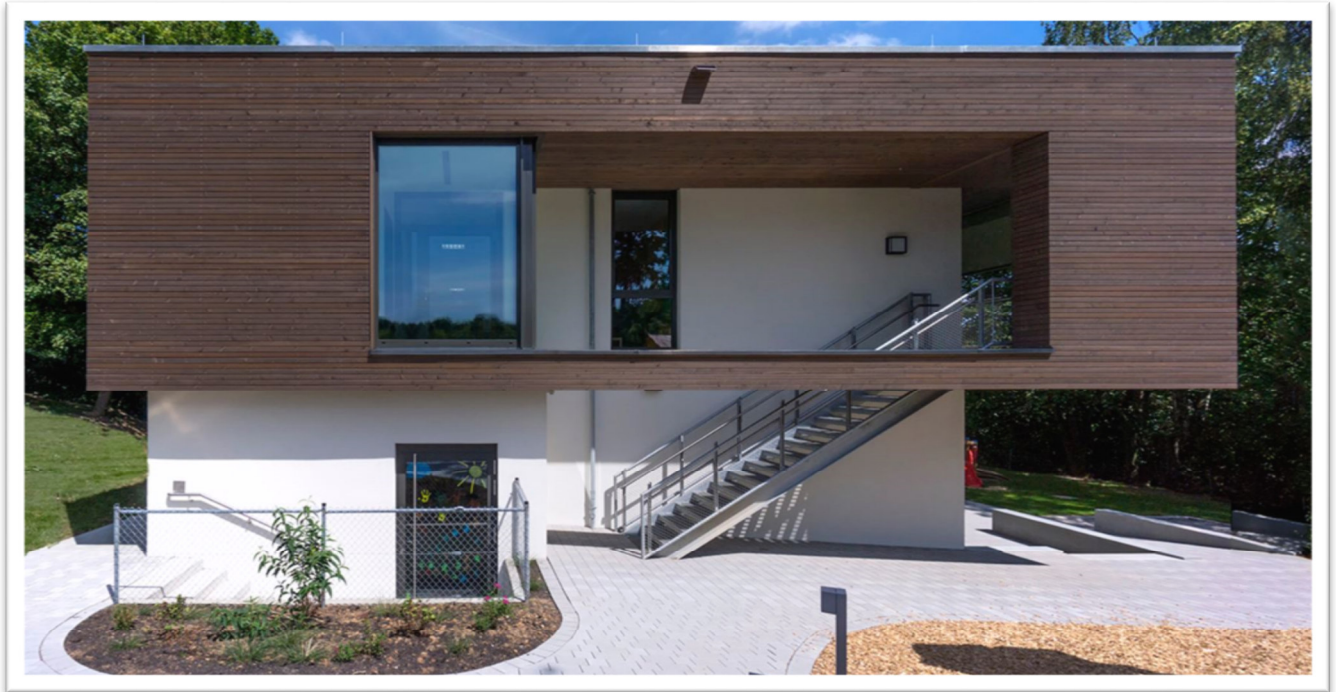
Bildung, Erziehung und Betreuung sind nach § 22 Abs. 3 des Achten Buches Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich. Die weiteren Aufgabenbeschreibungen in §§ 22 und 22a SGB VIII, sowie die Grundaussage in § 1 Abs. 1 SGB VIII „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ bilden den rechtlichen Bezugspunkt für die beiden wichtigsten allgemeinen Ziele von Bildung und Erziehung, über die sich sozial-, verhaltens- und biowissenschaftliche Forschung einig sind: Autonomie, d.h. Bindung und Zugehörigkeit. Diese beiden Aspekte stellen die wichtigsten Grundbedürfnisse und Entwicklungsaufgaben des Menschen dar und bedingen sich wechselseitig.

Das Kindergartengesetz von Baden-Württemberg (KGaG) greift den Bildungsauftrag in Tageseinrichtungen in § 2 Abs. 2 ausdrücklich auf und unterstreicht dessen Bedeutung für die Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes. Die besondere Bedeutung der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung wird betont. Im Sinne von § 9 Abs. 2 KGaG werden im Orientierungsplan die Zielsetzungen für die Elementarerziehung festgelegt und die zentrale Rolle der Sprachförderung betont.

(aus: Kindergarten – Elternhaus Ordnung für Tageseinrichtungen Stand 2008, Kindergartenordnung für die Tageseinrichtungen der Diözese Rottenburg Stuttgart Stand 2011 und Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten 1. Auflage 2006)

Herzlich willkommen

in unserer Kindertagesstätte St. Martin. Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen unser Gebäude und unsere Außenanlage gerne einmal vorstellen.



Unsere Einrichtung wurde 2013 und 2014 umgebaut und erweitert. Zu den Kindergartengruppen kamen nach dem Umbau zwei Krippengruppen hinzu. In der Kinderkrippe werden Kinder ab einem Jahr aufgenommen. Mit dem Erreichen des 3. Lebensjahres findet der Übergang in den Kindergarten statt. Die Kinderkrippe befindet sich im Erdgeschoss des Gebäudes. Im Obergeschoss ist der Kindergarten untergebracht. Beide Stockwerke sind sowohl mit Treppen als auch mit einem Aufzug miteinander verbunden. Den Kindern stehen insgesamt 13 Räume zur Verfügung, die restlichen Räume werden vom pädagogischen Personal, dem Hausmeister, der Hauswirtschaftskraft, der Reinigungskraft, sowie externen Personen genutzt.

Hausordnung

Die Hausordnung ist fester Bestandteil unserer Einrichtung und dient der Sicherheit aller Kinder und Erwachsener. Mit den folgenden Informationen verpflichten sich Mitarbeiter und Eltern zur Einhaltung der Hausordnung. Alle Personen, die sich in der KITA sowie auf dem Gelände aufhalten, sind Vorbild für die Kinder und achten auf Sauberkeit, Ordnung, Ruhe und Höflichkeit.

Öffnungszeiten des Gebäudes von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr.

Die Verbindungstreppe zwischen Obergeschoss und Untergeschoss sowie die Außentreppe zum Fluchtbalkon bergen Gefahren. Ebenso offengelassene Türen. Lassen Sie Ihr Kind und evtl. Geschwister beim Bringen/Abholen in der Einrichtung nicht unbeaufsichtigt.

Wir möchten Sie bitten, die Kinder außerhalb des Gruppenzimmers zu verabschieden oder beim Abholen auf sie zu warten bis diese an die Türe kommen. Es ist nicht gestattet sich während des

Der Krippenbereich & das Erdgeschoss

Tagesablaufes in den Zimmern aufzuhalten. Ausgenommen sind Elternteile, deren Kinder in der Eingewöhnungsphase sind. Das Betreten der Gruppenzimmer, im Bedarfsfall, nur nach Rücksprache mit den Gruppenerzieher/innen und bitte ohne Straßenschuhe.

Das Essen und Trinken im Gebäude und auf Außenflächen ist besonders in der Bring- und Abholphase nicht gestattet. Ausnahmen werden durch das KITA-Personal bekanntgegeben. (Feste und Feiern, ...)

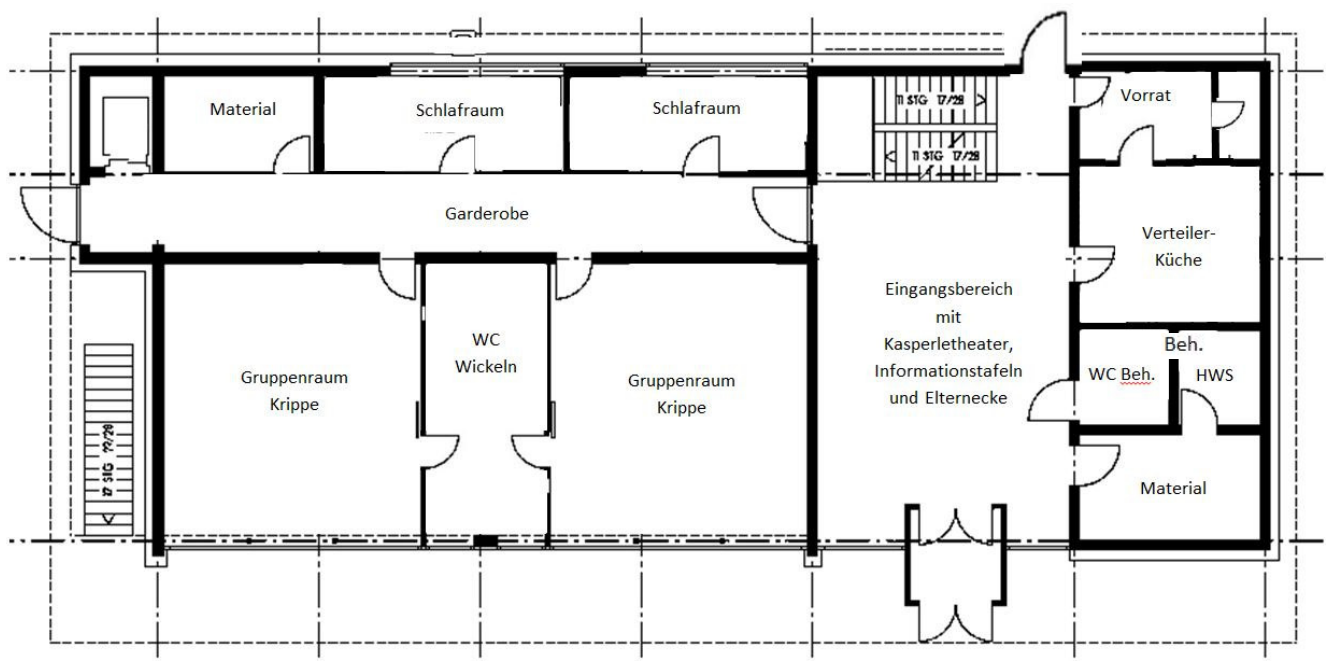
Im ganzen Haus gilt ab 11.45 Uhr Mittagsruhe. Die Krippenkinder und die jüngeren Ganztagskindergartenkinder gehen zum Mittagsschlaf.

Aus sicherheits- und unfalltechnischen Gründen ist das Rennen in den Fluren und im Treppenhaus nicht gestattet.

Im Brand- und Gefahrenfall ist die Leiterin (bei deren Abwesenheit die stellvertretende Leiterin) bis zum Eintreffen der Rettungskräfte weisungsbefugt. Machen Sie sich mit den Fluchtplänen vertraut, diese hängen aus. Der Sammelplatz befindet sich im Kath. Gemeindesaal.

Parken ist nur auf den gekennzeichneten Flächen auf der Kornwestheimer Straße gestattet. Für das kurze Halten zum Bringen oder Abholen der Kinder ist die Bushaltestelle nur auf der KITA-Seite freigegeben. Das Parken im Innenhof vor dem Gemeindesaal ist nicht erlaubt. Dieser ist für Personal und Pfarramtsbesucher freizuhalten.

Die Kinderkrippe befindet sich im Erdgeschoss.

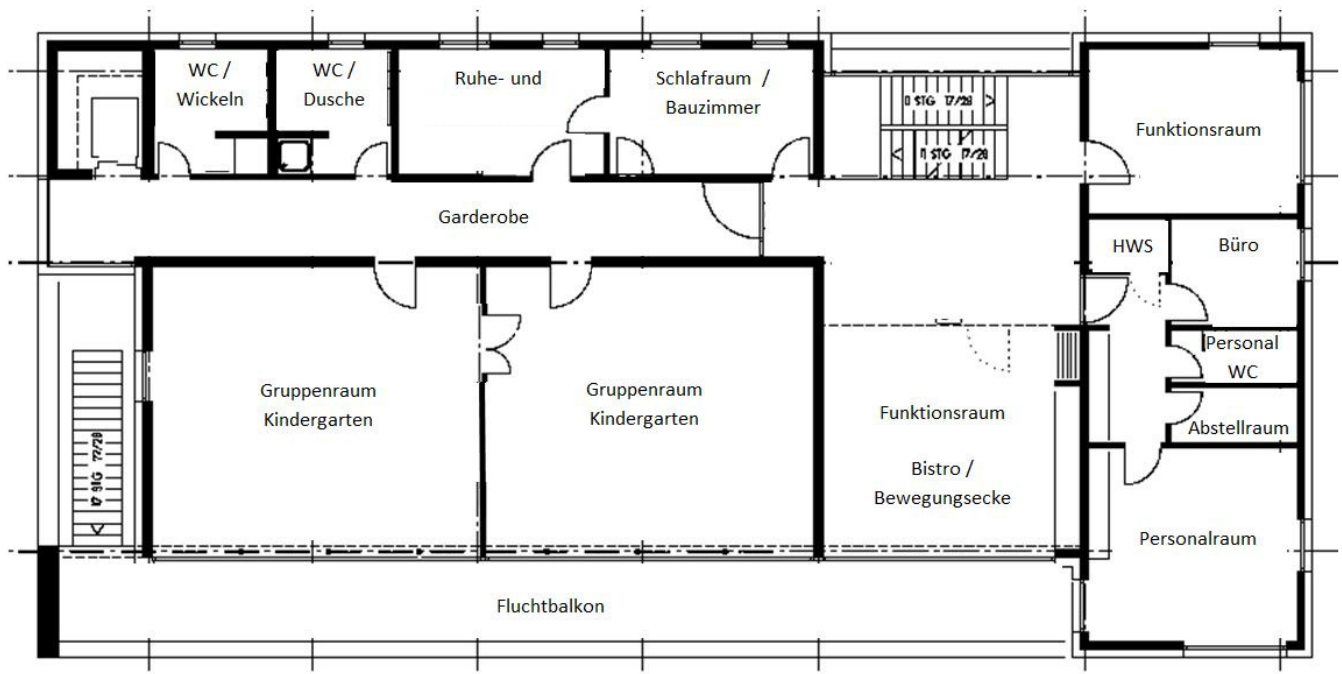


An den Gruppenfenstern und über die KitaPlus-App erfahren Sie alles über anstehende Termine, Projekte, Krankheiten, die gerade im Krippenbereich bzw. Kindergartenbereich sind, wichtiges vom Elternbeirat und vieles mehr. Im Eingangsbereich befindet sich auch unser Kasperletheater.

Links befindet sich durch eine Abschlusstür erreichbar der Krippenbereich mit: einem Flur / Garderobenbereich, zwei Gruppenräumen mit direktem Zugang zum Garten, einem gemeinsamen Bad mit Wickeltischen, Toiletten und Eigentumsfächern. Zwei liebevoll eingerichtete Schlafräume sowie ein Materialraum sind auf der gegenüberliegenden Seite angeordnet. Ebenfalls im Flur befindet sich der Zugang zum Aufzug und eine Fluchttüre.

Rechts befinden sich: ein Materialraum, ein Hauswirtschaftsraum, ein behindertengerechtes WC, eine Küche mit Vorratsraum und eine Umkleide für Reinigungskräfte und Küchenpersonal. Sie gelangen über eine Treppe ins Obergeschoss.

Der Kindergartenbereich befindet sich im Obergeschoss.



Links befindet sich durch eine Abschlusstür erreichbar der Kindergartenbereich mit: einem Flur / Garderobenbereich, zwei Gruppenräumen mit direktem Zugang zum Fluchtbalkon. Ein liebevoll eingerichteter Ruhe- und Snoezelenraum, zwei Bäder mit Wickeltisch oder Dusche, Toiletten und Waschbecken sowie ein Schlafraum/Bauzimmer, sind auf der gegenüberliegenden Seite angeordnet. Ebenfalls im Flur befindet sich der Zugang zum Aufzug.

Gegenüber dem Treppenbereich befindet sich ein weiterer großer Funktionsraum, welcher sowohl als Bistro als auch für die Bewegungsecke genutzt wird. Durch Klapptisch-Bank-Kombinationen lässt sich dieser Funktionsraum schnell umbauen und anderweitig nutzen.

Rechts befindet sich ein weiterer Funktionsraum, hier befindet sich eine Liegemöglichkeit bei Notfällen usw. Daneben befinden sich weitere Räume: ein Personalraum, ein kleiner Abstellraum, ein Personal WC, das Büro der Einrichtungsleitung und ein kleiner Hauswirtschaftsraum.

Unser Außengelände

Unser großes Außengelände mit Hanglage, altem Baumbestand, Steinplatten, Büschen und Blumen bietet den Kindern zu jeder Jahreszeit vielfältige Möglichkeiten der Bewegung und der Sinneserfahrung. Der Garten wurde in zwei Bereiche unterteilt: dem „Krippengarten“ und dem „Kindergarten-Garten“. Wir versuchen so oft wie möglich mit den Kindern nach draußen und in die Natur zu gehen. Im Sommer ist unsere große Wasser-Matsch-Anlage oft in Betrieb. Hier können die Kinder mit Wasser, Sand, Matsch usw. experimentieren. In unserem Garten können sich die Kleinen so richtig austoben. Ganzjährig stehen den Kindern Sandkästen mit Sandspielzeug zur Verfügung, sowie Fahrzeuge, ein Kletterturm, ein Rutschenturm, eine Reckstange, eine Rutsche im Hang, verschiedenen Schaukeln und eine Wippe. Das Außengelände ist für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung. Die Kinder lernen durch die Weitläufigkeit und Vielfalt an Spielgeräten ihre Kräfte einzuschätzen, ein Körpergefühl zu entwickeln und Sicherheit in ihrer Koordination und ihren Bewegungsabläufen zu bekommen. Sträucher und Hecken bieten viele Möglichkeiten sich zurückzuziehen.



A Abholen

Für die Kinder, die abgeholt werden, benötigen wir eine Auflistung der Personen, die dazu berechtigt sind (siehe Kindergartenordnung). Abholung der KITA-Kinder ist erst ab dem 14. Lebensjahr möglich. Achten Sie bitte Ihrem Kind zuliebe darauf, es pünktlich nach der vereinbarten Betreuungszeit am Gruppenraum oder im Garten abzuholen. Eine Betreuung außerhalb der vereinbarten Betreuungszeit ist durch das Personal nicht gewährleistet. Bitte verlassen Sie beim Abholen zügig das KITA-Gelände, damit die Aufsicht der noch anwesenden Kinder durch das Personal nicht erschwert wird.

Anderstag im Kindergarten

Wie der Name schon vermuten lässt, soll an einem Anderstag einfach etwas anderes passieren als sonst. Das Schöne an diesem Namen ist, dass er uns und auch den Kindern viel Spielraum lässt. So können wir wetter- und auch personalabhängig entscheiden, ob wir in die Natur gehen, Experimente machen, handwerklich etwas anbieten oder die Kinder mit einer Aktion überraschen wollen. Zwar wollen wir diesen Tag beibehalten, jedoch uns nicht auf eine wöchentliche Umsetzung des Anderstags festlegen, da es immer von mehreren Faktoren abhängt, ob bzw. dass dieser stattfinden kann. Sollten wir Ausflüge planen oder Ihre Unterstützung benötigen, erhalten Sie wie bisher vorab einen Brief mit den notwendigen Informationen. Wie freuen uns auf viele spannende und schöne Aktionen mit Ihren Kindern.

An- und Ausziehen

Achten Sie auf wetterentsprechende und zweckmäßige Kleidung. Bitte geben Sie eine Matschhose mit. Dies bedeutet für die Wintertage eine Schnee- oder gefütterte Matschhose bzw. einen Schneeanzug. Wir bitten Sie NUR die Schuhe und Kleidungsstücke, die an diesem Tag getragen werden sollen, mit in die KITA zu bringen. Wir achten sehr auf die Selbständigkeit, deshalb ist es wichtig, dass die Kinder Kleidung und Schuhe tragen, die sie selbst an- und ausziehen können. Denken Sie daran die Schuhgröße und den Halt von Klettverschlüssen der Haus- und Straßenschuhe zu überprüfen. Um Verwechslungen auszuschließen versehen Sie bitte Kleidungsstücke, Rucksäcke, Vesperdosen, Matschhosen und Schuhe mit dem Namen ihres Kindes.

Aufnahmegespräche

Aufnahmegespräche finden nach telefonischer Absprache statt. Sollten Sie Interesse an einem KITA-Platz haben, wird die Leitung Ihnen die Einrichtung vorstellen und alle weiteren Fragen gerne beantworten.

Aufnahme von Kindern

Unsere Einrichtung bietet die Möglichkeit, Kinder ab einem Jahr aufzunehmen. Den Ablauf dieser Aufnahme in die Kinderkrippe entnehmen Sie bitte dem Kapitel: So leben wir – Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit; Eingewöhnung, Spiel und selbstbestimmtes Spielen im gelben Krippenteil. Die Aufnahme von Kindern in die Krippe oder den Kindergarten erfordert eine sorgfältige

Vorbereitung und Durchführung. Dabei gehen wir individuell auf jedes Kind ein.

Erste Erfahrungen mit Beziehungen machen Kinder in der Familie, später in der Kinderkrippe oder/und im Kindergarten. Gleichbleibende Beziehungspersonen bieten Geborgenheit und emotionale Sicherheit, um den Alltag zu bewältigen. Bindungspersonen sind eine sichere Basis, von der aus sich das Kind neugierig die Welt erschließt. Das Erleben von sicheren Bindungsbeziehungen beeinflusst die Entwicklung positiv. Kleinstkinder brauchen Struktur und Offenheit, um mit Neugier und Selbstvertrauen die Welt zu erkunden.

Aufsicht

1. Die pädagogisch tätigen Mitarbeiter/innen sind während der vereinbarten Betreuungszeit der Einrichtung für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich.
2. Auf dem Weg zur und von der Einrichtung sind die Personensorgeberechtigten für ihre Kinder verantwortlich. Insbesondere tragen die Personensorgeberechtigten Sorge dafür, dass ihr Kind ordnungsgemäß von der Einrichtung abgeholt wird. Sollte das Kind nicht von einem Personensorgeberechtigten bzw. einer Begleitperson abgeholt werden, ist eine gesonderte Benachrichtigung erforderlich.
3. Die Aufsichtspflicht der Personensorgeberechtigten endet in der Regel mit der Übergabe des Kindes in den Räumen der Einrichtung an die pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen und beginnt wieder mit der Übernahme des Kindes in die Obhut eines Personensorgeberechtigten.
4. Bei gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. Feste, Ausflüge) sind die Personensorgeberechtigten aufsichtspflichtig, sofern vorher keine andere Absprache über die Wahrnehmung der Aufsicht getroffen wurde.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte ihrem Anmeldeheft „Kindergartenordnung für die Tageseinrichtungen der Diözese Rottenburg-Stuttgart“!

B Besucherkinder

Im Kindergartenbereich: Nach Absprache dürfen ehemalige Kindergartenkinder gelegentlich einen Besuch bei uns machen.

Bringzeit – Krippe bis 8.45 Uhr / Kindergarten bis 9.00 Uhr

Da während der Phase des selbstbestimmten Spielens vielfältige Aktivitäten stattfinden, sollte Ihr Kind bis spätestens 8.45/9.00 Uhr in der KITA sein. Wenn Sie einmal später dran sind, melden Sie sich kurz telefonisch beim KITA-Personal. Dies sollte Ihrem Kind und der Gruppe zuliebe eine Ausnahme bleiben.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Auswertung von Aktivitäten der Kinder mittels strukturierter Beobachtungsbögen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert zu werden. Eine gewissenhafte Dokumentation ist wesentliche Grundlage für unsere fachliche, fundierte Arbeit und sichert deren Transparenz. Die Dokumentation der Entwicklung des einzelnen Kindes findet in einem Portfolio statt. Ein Portfolio ist für uns eine Methode, die Entwicklung der Kinder durch Aufschriebe, Gemaltes und Fotos sichtbar zu machen und zu dokumentieren.

Wenn das Kind in den Kindergarten wechselt, erhält es ein neues Portfolio. Den pädagogischen Fachkräften bieten Beobachtungsgespräche und schriftliche Darstellungen die Möglichkeit, sich in anschaulicher Form einen Überblick über den Entwicklungsstand oder das Kompetenzprofil eines Kindes zu verschaffen. Die so gewonnenen Erkenntnisse sollen für die Förderung des Kindes genutzt werden.

Wir unterstützen und fördern die Bildungsprozesse der Kinder ganzheitlich und individuell. Das spontane Reagieren auf die Bedürfnisse der Kinder und das Reflektieren der pädagogischen Handlungsmuster sind uns wichtig.

D Dankeschön

Ein großes Dankeschön:

- für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen in unsere Einrichtung und in das pädagogische Fachpersonal.
- für Ihr Engagement und Ihre Mithilfe bei Festen, Ausflügen, usw.
- an unsere Paten, die mit ihrem Einsatz die Kinder immer wieder mit neuen Ideen begeistern
- für alle Dinge, mit denen Sie uns als Eltern unterstützen.

E Elternbriefe und Informationen

Um Sie über Aktivitäten, Projekte und Termine zu informieren, erhalten Sie von uns verschiedene Elternbriefe über die KitaPlus-App und in Ausnahmefällen in Papierform. Dem ausgehändigten Jahreskalender entnehmen Sie bitte die jeweiligen Schließtage der KITA.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die KITA ist eine familienergänzende Einrichtung. Ein ständiger Informations- und Meinungsaustausch mit den Eltern ist von großer Bedeutung. Erziehungspartnerschaft ist eine Beziehung, in der beide Seiten Verantwortung für die Förderung des jeweiligen Kindes übernehmen bzw. diese miteinander teilen. Sie als Eltern und wir Erzieher/innen tauschen uns über die Entwicklung, das

Erleben und Verhalten des Kindes, unsere Erziehungsvorstellungen und über die Situation in Familie und KITA aus. Eltern und Erzieher/innen akzeptieren einander als Experten für das Kind und berücksichtigen, dass beide Seiten unterschiedliche Perspektiven haben und das Kind in verschiedenen Lebenssituationen erleben. Gegenseitige Achtung, Wertschätzung und ein freundlicher und vertrauensvoller Umgang miteinander bilden die Grundlage einer guten Zusammenarbeit. Für die Umsetzung ist es uns wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Eltern uns auf „Augenhöhe“ begegnen können. Wir sorgen für die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit und bieten Beteiligungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung.

Erziehungspartnerschaft → §8a SGB VIII

Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung.

Werden in unserer KITA gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so haben wir als pädagogisches Fachpersonal dem nachzugehen und müssen bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Sie als Eltern sowie ggf. das Kind sind einzubeziehen, wenn hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Wir sind verpflichtet, bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken, wenn es erforderlich ist und das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichend sind, um die Gefährdung abzuwenden.

Erziehungspartnerschaft → Institutionelles Schutzkonzept

Die Sicherstellung einer „Kultur des achtsamen Miteinanders“ und der Verantwortung ist aufgrund des Bundeskinderschutzgesetzes und der UN Kinderrechtskonvention für alle Träger gesetzlich verpflichtend, die Rechte von Kindern in einem Schutzkonzept zur sexuellen Gewalt zu sichern. Dieses Schutzkonzept ist eine wesentliche Voraussetzung, um seelische, körperliche und sexuelle Übergriffe und Gewalt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Kindern zu verhindern. (Siehe auch „Sexualpädagogisches Schutzkonzept“ → st-martin-aldingen.de)

Erziehungspartnerschaft → Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche sind regelmäßige Gespräche zwischen Eltern und Erzieher/innen. Sie dienen dem gemeinsamen Austausch über die Entwicklung des Kindes. Es geht darum, diese Entwicklung gemeinsam zu begleiten und sich immer wieder über die aktuelle Situation des Kindes, seine Entwicklungsschritte, Stärken und Fähigkeiten zu verständigen. Sie fördern das Verständnis und stärken das Vertrauensverhältnis zwischen Krippe, Kindergarten und Eltern. Entwicklungsgespräche sind ein verbindliches Angebot der Kindertagesstätte und werden für jedes Kind angeboten.

Erziehungspartnerschaft → Elternmitarbeit

Wir wünschen uns bei der Planung und Durchführung von Elternabenden, Festen und Projekten eine aktive Mitarbeit der Eltern.

Erziehungspartnerschaft → Elterntreff

Der Elternbeirat bietet in unregelmäßigen Abständen den „ELTERN TREFF“ an. Dort haben Sie die Möglichkeit, andere Eltern kennen zu lernen, ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Termine werden vom Elternbeirat bekannt gegeben. Je nach Zusammensetzung und Zeit des Elternbeirats wird dies angeboten oder nicht!

Erziehungspartnerschaft → Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Gegenseitige Achtung, Wertschätzung und ein freundlicher und offener Umgang miteinander bilden die Grundlage einer guten Zusammenarbeit.

Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern. Elternbeiratssitzungen finden mindestens zweimal im Jahr statt, um Anliegen und Aktuelles zu besprechen. Der Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen Krippe, Kindergarten, Elternhaus und Träger. Zu Beginn eines jeden KITA-Jahres wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Dieser setzt sich zusammen aus Eltern der Kinderkrippe und des Kindergartens.

Es wird deutlich, dass beide, Eltern wie Erzieher/innen, als wichtige Bezugspersonen das Kind auf seinem Bildungsweg begleiten müssen. Dies gelingt am besten durch ein offenes, vertrauensvolles und partnerschaftliches Miteinander.

F Fahrzeuge

Auf dem gesamten KITA-Gelände ist das Fahren mit eigenen Fahrzeugen nicht gestattet. Fahrzeuge müssen außerhalb des Geländes abgestellt werden. Eine Haftung für den Verlust und/oder die Beschädigung von Kinderfahrzeugen wird ausgeschlossen. Bitte nehmen Sie Helme und weiteres Zubehör wieder mit.

Fehlzeiten

Sollte Ihr Kind krank sein oder die KITA nicht besuchen können (Urlaub, Ausflug....) rufen Sie bitte in der Kinderkrippe oder im Kindergarten an, melden es in der KitaPlus-App oder sprechen Sie direkt mit uns.

Feste

Verschiedene Feste feiern wir zusammen mit den Kindern, Eltern und der Kirchengemeinde. Es gibt auch Feste, die wir mit den Kindern KITA-intern gestalten.

Feueralarm / Brandschutzübung / Erste Hilfe

Regelmäßig üben wir mit den Kindern das richtige Verhalten in Gefahrensituationen. Dazu gehört 1x im Jahr eine Brandschutzübung für die Kindergartenkinder und ein Erste Hilfekurs – durchgeführt von einer ausgebildeten Fachkraft - für die SCHU-WI-DU-KINDER. Die Erzieher/innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen zur Ersten Hilfe am Kind teil. Fortbildungen zur Arbeitssicherheit und Unfallverhütung, werden von den Sicherheitsbeauftragten der Einrichtung wahrgenommen. Im „Verbandbuch“ werden alle kleinen und großen Unfälle und Verletzungen schriftlich von den pädagogischen Fachkräften festgehalten. Sollte eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden, wird eine Unfallanzeige durch die Einrichtung ausgefüllt und an die Unfallkasse Baden-Württemberg weitergeleitet.

Finanzen

Unsere Einrichtung wird aus öffentlichen und kirchlichen Mitteln finanziert.

Frühkindliche Bildung und Erziehung

„**Bildung**“ meint die lebenslangen und selbsttätigen Prozesse zur Weltaneignung von Geburt an. Bildung ist mehr als angehäuftes Wissen, über das ein Kind verfügen muss. Kinder erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen. Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Bildung ist ein Geschehen sozialer Interaktion.

„**Erziehung**“ meint die Unterstützung und Begleitung, Anregung und Herausforderung der Bildungsprozesse, z.B. durch Eltern und pädagogische Fachkräfte. Sie geschieht auf indirekte Weise durch das Vorbild der Erwachsenen und durch die Gestaltung von sozialen Beziehungen, Situationen und Räumen.

Die beiden Brückenpfeiler **Bildung** und **Erziehung** bestimmen im Krippen- und Kindergartenalltag das pädagogische Handeln der Fachkräfte.

Geburtstag

Wir feiern den Geburtstag ihres Kindes in der Kinderkrippe und im Kindergarten. Die Geburtstagskinder bringen für die Gruppe etwas zum Essen mit (z.B. Muffins, Rührkuchen, Brezeln, Eis). Bitte besprechen Sie die Einzelheiten mit den Gruppenerziehern.

Getränkegeld / Essensgeld

Zusammen mit dem KITA-Beitrag wird monatlich ein Unkostenbeitrag für Getränke eingezogen. In der KITA bekommen die Kinder Wasser und ungesüßten Tee gereicht. Für das Mittagessen wird ebenfalls monatlich (10 Monate) ein Unkostenbeitrag erhoben.

H Hausschuhe

Für die Kinderkrippe empfehlen wir weiche, geschlossene Hausschuhe mit rutschfester Sohle oder Antirutschsocken (ABS-Socken). Für den Kindergarten sind **geschlossene** Hausschuhe mit rutschfester Gummisohle verpflichtend. Diese können die Kinder gleichzeitig als Turnschuhe benutzen. Bitte achten Sie darauf, dass die Hausschuhe keine Metallverschlüsse haben und mit Namen versehen sind. Überprüfen Sie regelmäßig, ob die Schuhe passen und die Klettverschlüsse halten.

Hunde und andere Haustiere

Der Aufenthalt von Hunden/Tieren auf Innen- oder Außenflächen der Einrichtung ist grundsätzlich nicht gestattet. Wir bitten Sie daher, Ihren Hund außerhalb des Gartens anzuleinen.

I Integration und Inklusion

Wir verstehen unter Integration/Inklusion die gemeinsame Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung/Beeinträchtigung. Für uns ist es wichtig, dass jedes Kind in seinem natürlichen Umfeld aufwachsen kann. Daher ist für uns Integration nicht nur ein gesellschaftlicher Auftrag, sondern „Normalität“, d.h. im Alltag: zusammen aufwachsen, miteinander spielen, voneinander lernen, füreinander da sein und gemeinsam leben. Unterstützt werden wir hier meist durch eine Integrationskraft. Das Ziel der Integration besteht darin, behinderte Kinder nicht auszugrenzen, sondern aktiv in den Kindergartenalltag miteinzubeziehen. Mit etwas mehr Aufmerksamkeit wird es möglich, dass das Integrationskind nicht nur selbst besser zurechtkommt, sondern auch in der Gruppe akzeptiert wird und diese mit seiner Anwesenheit bereichert. In einem ausführlichen Vorgespräch zusammen mit den Eltern und evtl. einem Fachdienst wird über eine mögliche Aufnahme individuell entschieden. Dabei berücksichtigen wir die Art der Beeinträchtigung, sowie die jeweils aktuelle Gruppenzusammensetzung.

K Kinderrechte

Kinder haben ein Recht auf Beteiligung, Mitgestaltung und Beschwerde, diese Rechte gehören zur Basis unserer Demokratie. Diese wurden in zahlreichen Gesetzestexten wie zum Beispiel in der UN-Kinderrechtskonvention, im BKiSchG (Bundeskinderschutzgesetz), im BGB und im KJHG verankert. Die Kinder machen Erfahrung mit der Selbstwirksamkeit. Dies schafft die Möglichkeit, sich mit dem Lebensumfeld der Kindertageseinrichtung zu identifizieren. Ziele und Entscheidungen der Erwachsenen sind für die Kinder somit von Anfang an transparent. Regeln und Entscheidungsspielräume werden mit den Kindern vereinbart. Die Kommunikation ist altersgerecht und wird mit Bildkarten, Fotos und Symbolen bildlich dargestellt. Wir versuchen somit ein Vorbild im Umgang mit den Kindern, Eltern und Kollegen/innen zu sein. Wir leben das Prinzip der Partizipation. „Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und

gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Dr. Richard Schröder, 1996) So lernen die Kinder Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse einzugehen, zu erarbeiten und auch zu diskutieren. Dadurch machen die Kinder zahlreiche Erfahrungen. Beispiele hierfür sind:

- Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt
- Bedürfnisse in Worte fassen / Meinung bilden / andere Meinungen tolerieren
- Konflikte bewältigen / lösen / Gemeinsame Entscheidungen treffen
- Gesprächsdisziplin zuhören / aussprechen lassen
- Gefühle, Interessen, Wünsche, Kritik erkennen, äußern und begründen
- Aufgaben lösen / gemeinsam oder alleine
- Verantwortung für sich und andere übernehmen

Wir nehmen die Kinder ernst und hören ihnen genau zu, wir trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und Interessen. Wir kommen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder dies selbst erfahren, sind auch sie in der Lage, anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen. Die Sicherung der Rechte von Kindern sowie die Anwendung geeigneter Verfahren der Beteiligung, gliedern sich im Kindergarten in vier Beteiligungsstufen:

Mitsprache und Mitwirkung: Kinder werden um ihre Meinung gebeten; wir bestärken die Kinder darin „Nein“ zu sagen; Kinder bekommen Raum, Zeit und Unterstützung, um eigene Ideen zu entwickeln.

Mitbestimmung: Kinder haben ein Stimmrecht bei Entscheidungen über Projektthemen und –Inhalte, Ausflüge, Veranstaltungen; das Stimmrecht der Kinder ist gleichwertig mit dem der Erwachsenen; Kinder tragen für einen angemessenen Teilbereich Mitverantwortung.

Selbstbestimmung: Kinder erhalten für einen angemessenen Teilbereich eines Vorhabens alleinige Entscheidungsmacht übertragen (Tagesablauf, im Morgenkreis...). Kinder entscheiden über ihre Teilnahme an Angeboten der Einrichtung. Dadurch werden die Kinder ermutigt, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Kinder entscheiden selbst über ihren Körper: Kinder entscheiden was und wie viel sie essen; sie entscheiden über den Körperkontakt mit anderen; sie dürfen Grenzen aufzeigen, was ihnen unangenehm ist und dürfen „NEIN“ sagen. Wir respektieren die aufgezeigten Grenzen. Wir leisten tägliche Präventionsarbeit und in Projektarbeit mit den Themen: „Mein Körper“; „Gute und schlechte Geheimnisse“ und „Ich hole Hilfe“.

Beschwerdeverfahren: Kinder haben das Recht sich zu beschweren. Der Begriff „Beschwerde“ ist in diesem Zusammenhang auch als Idee, bzw. Verbesserungsvorschlag zu verstehen. Auch Probleme, Sorgen und Bedürfnisse können sie loswerden. Diese werden von den Kindern an die Gruppenerzieherin in mündlicher oder gemalter Form übermittelt und anschließend persönlich mit dem Kind oder in Kinderkonferenzen mit der gesamten Gruppe erörtert und besprochen. Es werden alle Beteiligten angehört und gemeinsam nach einer akzeptablen Lösung gesucht und diese dann auch umgesetzt. Es gibt auch ein „Kummerfresserchen“, das für die Kinder sichtbar und greifbar im Gruppenraum platziert ist. So ist es auch für die Erzieherinnen sofort deutlich – hier gibt es ein Problem, eine Sorge, eine Beschwerde, ein Bedürfnis.

Gelebte Partizipation im Krippenalltag: Partizipation bedeutet, dass die Kinder ihren Krippenalltag mitgestalten, indem sie bei Entscheidungen mit einbezogen werden und mitbestimmen dürfen. Das pädagogische Personal beobachtet und hört den Kindern genau zu, um Interessen und Bedürfnisse zu erkennen. Bei den täglichen Verrichtungen bietet sich die Fachkraft als helfende Person an. Dies funktioniert durch die Fragestellungen wie: „Kann ich dir helfen? Möchtest du...? Darf ich...?“ usw. Verantwortung übernehmen - für sich selbst und andere, sowie miteinander sprechen und ins Gespräch zu kommen, sehen wir als eine Basiskompetenz. Die Kinder erleben, dass ihnen zugehört wird und sie ernst genommen werden. Sie entwickeln Mut, sich zu äußern und lernen Konflikte verbal auszutragen. Eine auf Partizipation gründende Bildungspraxis umfasst in unserer Kinderkrippe folgende Elemente:

- Partizipation im Alltag (z.B. sich in der Krippe frei und selbstbestimmt bewegen)
- Partizipation an der Planung und Durchführung (z.B. Umgestaltung der Lernumgebung, Auseinandersetzung mit bestimmten Themen)
- Kindern Verantwortungsbereiche für andere übertragen
- Gemeinsam mit Kindern Regeln und Grenzen setzen

Je jünger das Kind ist, desto wichtiger ist es, Pflegesituationen wie Essen reichen, Windel wechseln und weitere hygienische Maßnahmen mit Feinfühligkeit und Respekt vor dem Kind durchzuführen. Gerade in diesen Situationen muss dem Kind Raum zur Teilnahme und zum Mitwirken gegeben werden. Krippenkinder formulieren eine Beschwerde in der Regel nicht offensichtlich. Man kann diese zunächst lediglich aus dem Verhalten des Kindes ableiten und mit zunehmendem Alter durch sprachliche Äußerungen. Die Erzieherin achtet auf Willensäußerungen, Äußerungen von Unmut und Missfallen und reagiert darauf durch dialogisches Verhalten und Nachfragen. So erfahren wir die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder. In kleinen Gesprächs-Fragerunden können auch schon Krippenkinder befähigt werden, zu benennen ob ihnen etwas gut gefallen hat, ob ihnen etwas geschmeckt hat, ob sie Spaß an einem Angebot hatten. Diese Fragerunden werden regelmäßig durchgeführt.

Kleidung und Ausstattung (Brille und Schmuck)

Achten Sie auf wettergerechte und zweckmäßige Kleidung. Im Sommer geben Sie Ihrem Kind Badekleidung und ein Handtuch mit in die KITA. Für vom Träger der Einrichtung oder von Mitarbeiterinnen weder vorsätzlich noch grob fahrlässig verursachte(n) Verlust, Beschädigung und Verwechslung der Garderobe und Ausstattung der Kinder wird keine Haftung übernommen. Dies gilt ebenso für mitgebrachte Spielsachen, Fahrräder, etc. Für Schäden (Beschädigung von Schmuck, Uhren, Brille ...), die ein Kind einem Dritten zufügt, haften unter Umständen die Eltern. (SGB VII) Um Gefahren zu reduzieren, sollte auch auf die Kleidung der Kinder geachtet werden. Immer wieder kommen Kinder mit Pullovern oder Jacken mit festzustellenden Kordeln / Schnüren und überlangen, nicht kindgerechten Schals bzw. geknoteten Halstüchern. Somit besteht die Gefahr, an Fangstellen von z. B. Spielgeräten hängen zu bleiben und sich zu strangulieren. Das Tragen von Schmuck (Ohringen, Ketten aller Art, Ringe, Armbänder/reifen, Uhren, Schlüssel, Schnuller-Ketten, Anhängern...) in der KITA kann zu einer Unfallgefahr für die Kinder werden. Ketten bergen auch beim Mittagsschlaf Strangulationsgefahren. Schon ein Hängenbleiben mit Ohringen in langen Haaren eines anderen Kindes kann zu bösen Rissen im Ohrläppchen führen. Bitte Ohringe/Kreolen durch Ohrstecker austauschen. Wir bitten Sie, Ihrem Kind keinen Schmuck in der KITA anzuziehen.

Kooperationspartner



Krankheiten

Grundsätzlich gilt: Kranke Kinder gehören nicht in die Kita! Bei fiebrigen Erkältungskrankheiten und Fieber (ab 38°C) dürfen die Kinder unsere Einrichtung erst wieder besuchen, wenn sie 24h ohne Medikamentengabe symptomfrei sind. Bei Durchfall und Erbrechen gelten 48h! Auch bei weiteren ansteckenden Krankheiten (Scharlach, Röteln, Mumps, Windpocken, Keuchhusten, Herpes, Läuse, Bindehautentzündung usw.) muss die KITA sofort informiert werden. Bevor ein Kind nach diesen ansteckenden Krankheiten die Einrichtung wieder besucht, ist es sinnvoll, im Interesse Ihres Kindes nochmals den Arzt aufzusuchen. Bitte halten Sie sich, auch aus Rücksicht auf die anderen Kinder, an diese Vorgabe! Die Verabreichung von Medikamenten ist uns in der Einrichtung nicht möglich. Bei chronischen Krankheiten muss dies individuell mit Elternhaus und Arzt abgesprochen und dokumentiert werden. Zur Wiederaufnahme Ihres Kindes verlangt unsere Einrichtung eine schriftliche Erklärung der Sorgeberechtigten oder des Arztes, in der gemäß §34 Abs. 1 Infektionsschutzgesetz bestätigt wird, dass nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung der Krankheit nicht mehr zu befürchten ist. Dieses Schreiben entnehmen Sie der Kindergartenordnung oder fragen Sie beim pädagogischen Personal nach. Über aktuelle Infektionskrankheiten werden Sie durch ein Hinweisschild informiert. Aber auch, wenn keine Ansteckungsgefahr von Ihrem Kind ausgeht, sollten Sie abwägen, ob der Besuch der Tagesstätte der Genesung Ihres Kindes zuträglich ist

oder ob Sie ihm nicht eine Ruhepause/Erholungsphase gönnen sollten. Es ist schwierig einem kränkenden Kind, das eigentlich Ruhe und Zuwendung bräuchte, gerecht zu werden. Vor allem, weil dadurch die anderen Kinder hintenanstehen müssen. Wir nehmen Kinder, die beim Bringen nachweislich bzw. sichtbar krank sind, nicht an. Sollte ein Kind während des Tages erkranken, sich unwohl fühlen, weinen und sich nicht beruhigen lassen oder kurzfristig Symptome wie Fieber, Durchfall oder Erbrechen aufweisen, informieren wir die Eltern umgehend telefonisch und lassen das erkrankte Kind abholen.

(Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gem. § 34 Abs. 5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz (IfSG) finden Sie in der Kindergartenordnung)

L Lust und Laune (Pausetag)

Gestatten Sie Ihrem Kind ruhig einmal, weder Lust noch Laune auf die KITA zu haben. Wenn Sie Zeit haben, unternehmen Sie etwas mit Ihrem Kind: einen Ausflug, spielen zu Hause, spielen im Garten. Im Gegensatz zur Schule besteht keine Krippen- oder Kindergartenpflicht!

M Mittel und Ressourcen...

... erlauben es, bestimmte Tätigkeiten oder Aufgaben auszuführen. Zu den bedeutendsten Ressourcen zählen Personal, finanzielle Mittel, materielle und geistige Werte. Das Ressourcenmanagement dient dazu, Mittel so einzusetzen, dass Aufgaben und Ziele effektiv, verantwortungsvoll und wirtschaftlich umgesetzt werden können. Hierzu gehören: Gebäude, Außengelände, Inventar, Arbeitsmittel. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und den pädagogischen Anforderungen. Bei allen Maßnahmen werden sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt. Durch Wertschätzung, sachgerechten Umgang, Wartung und Instandhaltung wird die Langlebigkeit der Ressourcen gesichert.

O Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, auf sich aufmerksam zu machen, das Profil der Einrichtung zu schärfen und nach außen darzustellen. Die Basis hierbei bildet die pädagogische Arbeit der KITA. Öffentlichkeitsarbeit ist die regelmäßige, effektive, strukturierte und professionell gestaltete Weitergabe von Informationen über die KITA. Sie richtet sich an Personen und Gruppierungen im näheren Umfeld, im Sinne von Lobbyarbeit.

Orientierungsplan - Ein Instrument der Bildung - Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes in der KITA

Als Grundlage für die positive Entwicklung der Kinder wurde vom Bundesland Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit Fachkräften aus verschiedenen Institutionen der Orientierungsplan für Kindertagesstätten erstellt. Dieser Orientierungsplan beinhaltet, wie nachfolgend dargestellt, sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder, die wir in unsere tägliche Arbeit integriert haben.



Bildungs- und Entwicklungsfeld KÖRPER



Ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, mit dem Körper wertschätzend umzugehen und ihn gesund zu erhalten. Besonders in der Kindheit spielen körperlich-sinnliche Erfahrungen und Bewegung eine große Rolle. Kinder erschließen sich die Welt aktiv, mit allen Sinnen, vor allem in Bewegung. Dadurch entdecken, erkennen und verstehen sie ihre Umwelt. Die Kinder erproben sich und ihre Fähigkeiten und entfalten so ein positives Körpergefühl als Grundlage für ihre gesamte (körperliche, soziale, psychische und kognitive) Entwicklung. Im Spiel erfahren sie ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel. Neben Bewegung trägt vor allem eine ausgewogene Ernährung zum Wohlbefinden und zur Gesundheit bei. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in den Turnstunden und während des Tagesablaufes zu bewegen, ihren Körper zu erfahren und zu erproben. Beim gemeinsamen zubereiten und verzehren von Mahlzeiten achten wir auf eine gesunde Ernährung.

Unsere praktische Umsetzung: Turnen, Rhythmik, Bewegungsbaustelle, Tänze, Spiegel, Bewegung im Garten, gemeinsames Zubereiten von Essen, gesunde Ernährung, Projekte: mein Körper,...

SINNE

Bildungs- und Entwicklungsfeld SINNE



Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr. Sie erforschen und entdecken die Welt spielerisch durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken. Sie stellen Fragen und haben großes Interesse an Erscheinungen in der Natur, an Elementen, an Pflanzen und Tieren. Kinder brauchen interessierte Erwachsene, die sie in ihrem Handeln, Forschen und Fragen begleiten und unterstützen. Beim aktiven Prozess des Wahrnehmens und der Verarbeitung erleben sie die Welt in ihrer Differenziertheit. Sie versuchen sich darin zu orientieren und Zusammenhänge zu begreifen (im wahrsten Sinne des Wortes). Kinder brauchen den konkreten Umgang bzw. die sinnliche Erfahrung mit den Dingen. Besonders gestalterische Tätigkeiten fördern die Entwicklung. Kinder denken in Bildern. Kunst, Musik und Theater ermöglichen den Kindern sich aktiv mit sich selbst, den Spielpartnern und ihrer Umgebung auseinander zu setzen.

Unsere praktische Umsetzung: *Tast-, Hör-, Riech- und Geschmacksspiele, Experimentiergegenstände, Malecke, Sandwanne, Erfahrungen im Garten, Snozelenraum...*

DENKEN

Bildungs- und Entwicklungsfeld DENKEN



Allem Denken geht die sinnliche Wahrnehmung voraus. Kinder nehmen Eindrücke wahr, gestalten sie mit ihrer kindlichen Phantasie aus und bewerten sie mit ihren eigenen Gefühlen. Alle Sinne des Kindes müssen dabei angeregt werden. Das Kind benötigt zur individuellen Verarbeitung Zeit, die ihm gegeben wird. Kinder denken in Bildern und drücken sich in Bildern aus. Der Form des bildhaften Denkens gilt es Raum zu geben, indem Kinder vielfältige Möglichkeiten erhalten, ihre Gedanken und Ideen zum Ausdruck zu bringen. Das Denken umfasst alle Fähigkeiten, die helfen zu erklären und vorherzusagen. Im Einzelnen geht es um:

- ▶ das Bilden von Kategorien
- ▶ das Finden von Regeln
- ▶ das Erfassen von Ursache- und Wirkungszusammenhängen
- ▶ schlussfolgerndes Denken und Problemlösen
- ▶ logisches Denken

Wir lassen den Kindern Zeit und geben ihnen Gelegenheit, selbstständig nachzudenken, Lösungen zu finden und zu erforschen, wieso, weshalb und warum etwas ist, wie es ist.

Unsere praktische Umsetzung: *Denkspiele, Gespräche, Bauen, Konstruieren, Gestalten, Experimentieren, Bücher ...*

GEFÜHL
UND
MITGEFÜHL

Bildungs- und Entwicklungsfeld GEFÜHL UND MITGEFÜHL



Emotionen spielen eine wichtige Rolle im Umgang mit unseren Mitmenschen sowie für den angemessenen Umgang mit den eigenen Gefühlen. Wir regen die Kinder dazu an, über Gefühle und Meinungen miteinander zu sprechen, diese kennen zu lernen und somit auch die Gefühle anderer zu erfahren. Nur wenn Kinder fähig sind, ihre Gefühlszustände selbst zu regulieren, können sie selbstbewusst und selbstbestimmt handeln. Wir halten die Kinder dazu an, Konflikte selbstständig und gewaltfrei zu lösen, die Umwelt und die Natur zu achten und sorgfältig mit Materialien umzugehen.

Unsere praktische Umsetzung: Streitgespräche, Kinderkonferenz oder Morgenkreis, achtsamer Umgang mit anderen Menschen, Natur, Umwelt und Material, Rollenspielecke, Kuschelecke, ...

SPRACHE

Bildungs- und Entwicklungsfeld SPRACHE

Hallo

Damit Sprache erworben werden kann sind Vorbilder, die sich einem Kind zuwenden und mit dem Kind gut und verständlich sprechen von besonderer Bedeutung. Das „Experimentieren“ mit der Sprache unterstützt den Spracherwerb, genauso wie eine anregende Umgebung, die den Bezug zum Gelernten herstellt. Die Wichtigkeit und Beobachtung der „Muttersprache“ ist besonders zu erwähnen. Menschen brauchen die Sprache um sich zu verständigen, Dinge zu benennen, Gedanken zu klären und auszutauschen, Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen, sich Wissen anzueignen und weiterzugeben. Ganzheitliche Sprachförderung meint die Erweiterung der Sprachkompetenz durch sprachanregende Angebote, die im Alltag integriert sind. Der Einbezug der Eltern ist eine wichtige Voraussetzung zum Aufbau der Sprachfähigkeit des Kindes. Sprache gibt Anerkennung und lässt Wohlbefinden erfahren. Sie hilft dabei, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Die Sprache ermöglicht jedem Kind sich auszudrücken, Sprache zu entfalten und mit anderen zu leben.

Unsere praktische Umsetzung: Bilderbücher, Geschichten, Gedichte, Sprechen, Zuhören, Erzählen, Kinderkonferenz, Lieder, Fingerspiele, Rollenspielecke, Sprachhilfe, Würzburger/Freiberger Sprachprogramm für die Vorschulkinder, Lesepatenschaft ...

SINN,
WERTE,
RELIGION

Bildungs- und Entwicklungsfeld SINN,

WERTE UND RELIGION



„Wo die Freiheit des anderen beginnt, da endet meine Freiheit“,

dies ist ein wichtiger Grundsatz des Zusammenlebens. Es bedarf allgemein gültiger Normen und Werte. Jeder Einzelne braucht Orientierung für sein Leben, um das menschliche Miteinander erfolgreich zu gestalten. In unserer Einrichtung erleben die Kinder ethnische, kulturelle und religiöse Unterschiede zwischen den Menschen als Bereicherung. Sie lernen das „Einmalig sein“ jedes Einzelnen zu schätzen und zu respektieren. Wir unterstützen religiöse Bildungsprozesse und helfen die eigene Identität durch unser positives Vorleben von Hoffnung und Lebensfreude und eines erfahrbaren Glaubens zu finden. Auch Sinnfragen nach dem Woher und dem Wohin werden beantwortet. Freiheitserfahrungen und deren Grenzen werden von uns ebenso angestrebt und unterstützt wie ein positives Miteinander in verschiedenen Aktionen und Gruppen.

Unsere praktische Umsetzung: *Religiöse Geschichten, Gebete, Gespräche, Feste und Feiern im katholischen Kirchenjahr, religiöse Lieder, kennen lernen anderer Religionen und Kulturen, achtvoller Umgang miteinander, Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde: Andachten, Gottesdienste...*

P Patenschaften

Wir haben je nach Situation und ehrenamtlich engagierten Personen folgende Patenschaften bei uns im Kindergarten (in Kinderkleingruppen und unter Anleitung der „Paten“):

Lesepatenschaft: hier werden viele Bücher gezeigt und vorgelesen

Spielepatenschaft: hier werden verschiedene Brettspiele gespielt

Sonstige Elternpatenschaften: hier bieten Eltern nach Rücksprache mit dem pädagogischen Personal verschiedene Aktivitäten an (z.B. Singen, Spielen, Experimente, Mathematik, Kreative Angebote...)

Haben Sie Interesse, eine besondere Fähigkeit, einen interessanten Beruf oder ein Talent, und wollen auch einmal eine „Patenschaft“ übernehmen, dann sprechen Sie uns gerne an. Wir freuen uns über eine Elternmitwirkung immer sehr und werden versuchen, dies in unseren KITA-Alltag zu integrieren.

Portfolio

Das Portfolio ist ein Arbeitsinstrument der Erzieher/innen und gleichzeitig wichtiger Qualitätsnachweis und ein Brückenglied für die Elternarbeit. Es ist Ausgangspunkt für Teamreflexionen und Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Auch für die Kinder selbst sind ihre Portfolios von großer Bedeutung. Sie beweisen ihnen das Interesse ihrer Bezugspersonen an ihrer Persönlichkeit und Entwicklung. Das Kind bestimmt selbstständig über Inhalt und Einblick, ergänzend werden Fotos und Lerngeschichten von den pädagogischen Fachkräften hinzugefügt. Siehe auch Beobachten und Dokumentieren!

Hierzu benötigen wir Ihre Einwilligungserklärung zur Erfassung von Daten zur Bildungs- und Entwicklungsdokumentation. (siehe Kindergartenordnung)

Projekte

Projekte werden im Kindergarten in sogenannten „Kinderkonferenzen“ besprochen. Die Ideen und Wünsche der Kinder werden hierbei angehört und thematisiert. Wir achten darauf, Themen mit den Kindern zu finden, welche die ganze Gruppe ansprechen. Somit erfahren wir, was die Kinder zurzeit bewegt, was sie interessiert und mit was sie sich beschäftigen wollen.

**Qualitätsmanagement / Orientierungs- und Bildungsplan Baden-Württemberg**

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Orientierungs- und Bildungsplan Baden-Württemberg. Durch die Einführung des Qualitätsmanagements nach dem KTK-Gütesiegel überprüfen und verbessern wir unsere pädagogische Arbeit regelmäßig. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung ist die Einführung von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung, Entwicklung und Verbesserung der Qualität. Sie wird auf allen Ebenen der Einrichtung und der Trägerschaft systematisch und zielgerichtet geplant, durchgeführt, überprüft und gegebenenfalls verbessert. Grundlage dafür sind Ergebnisse der Selbst- und Fremdbewertung sowie die Beobachtung der gesellschaftlichen Entwicklung. Die pädagogische Arbeit wird dokumentiert, Dokumente werden systematisch erstellt und gesteuert. Um die Umsetzung zu sichern, nehmen wir Fachkräfte regelmäßig an Qualitätsmanagementfortbildungen teil.

**Regelungen bei plötzlichem Personalausfall in Krankheitsfällen**

Selbstverständlich sind wir bemüht, auch in Zeiten von personellen Engpässen eine gute Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten. Bei zeitgleich, gehäuften personellen Ausfällen sind wir aus Gründen der Aufsichtspflicht leider gezwungen, Maßnahmen zu treffen, die zur Sicherung des Kindeswohls dienen. Dies kann im Ausnahmefall zu einer Notbetreuung, Schließung von Gruppen oder der ganzen Einrichtung führen.

Reinigung von Gebäude und Außenbereich

Hierfür haben wir Reinigungskräfte und einen Hausmeister, die sich kompetent und sorgfältig um die Instandhaltung kümmern.

Rottenburger Kindergartenplan

Der Rottenburger Kindergartenplan wurde im Januar 2008 durch Bischof Dr. Gebhart Fürst in Kraft gesetzt. Er umfasst drei Schwerpunktbereiche:

1. Umsetzung der veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen, die weitere Entwicklung und Sicherung von Qualität der pädagogischen Konzeption und die Bereitstellung bedarfsgerechter Angebotsstrukturen.
2. Anforderungen an ein spezifisches Profil kath. Kindergärten in der Diözese.
3. Modell für die zeitgemäße Weiterentwicklung von Träger- und Verwaltungsstruktur.



Sauberkeitserziehung und Wickeln im Kindergartenbereich

Kinder werden erfahrungsgemäß meist von selbst zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr sauber. Eltern und Erzieher sollten sie auf diesem Weg (ohne Druck und Stress) gemeinsam begleiten. Durch das Vorbild der älteren Kinder und Erwachsenen wird der Toilettengang spielerisch erlernt. Bleiben Sie ruhig und akzeptieren Sie Rückschläge. Wir versuchen, soweit es unser zeitlicher Rahmen zulässt, Sie in Ihren Bemühungen zu unterstützen. Das Sauberwerden wird durch folgende Punkte erleichtert:

- Den Body gegen zweiteilige Unterwäsche austauschen
- Dem Kind Hosen anziehen, die es leicht öffnen und herunterziehen kann.

Kommt Ihr Kind ins Vorschulalter (letztes Jahr vor der Einschulung) steht ein weiterer selbständiger Schritt an. Gemeinsam üben wir das Po Abwischen. Wir unterstützen Ihr Kind dabei, es selbst zu tun und wischen dann bei Bedarf noch nach. Hier bitten wir Sie ebenfalls darum, zuhause mit Ihrem Kind zu üben. Spätestens kurz vor der Einschulung sollte Ihr Kind gelernt haben, wie man sich selbst sauber abputzen kann.

Für den Krippenbereich gibt es ein extra Kapitel im gelben Teil: „Ernährung – Körpererfahrung – Bewegungsvielfalt“ zum Thema Sauberkeitserziehung und Wickeln!

Sicherheitsbeauftragte in der Einrichtung

Für Kindertagesstätten fordern die Unfallversicherungsträger der Kinder und Angestellten (UKBW und BGW) eine/n Sicherheitsbeauftragten pro Einrichtung (GUV-V A1 Anlage 2 zu §20 Abs. 1). Die Bestellung der/des Sicherheitsbeauftragten erfolgt durch den Arbeitgeber und die Leitung der Einrichtung. Die/der Sicherheitsbeauftragte hat folgende Stellung und Aufgaben:

Die/der Sicherheitsbeauftragte hat keine zusätzliche Verantwortung, die sie/er nicht schon als pädagogische Fachkraft hat. Sie/Er kann nicht zur Haftung herangezogen werden und auch rechtlich nicht benannt werden, verantwortlich für den Arbeitsschutz ist die/der Vorgesetzte. Die/Der Sicherheitsbeauftragte berät und unterstützt die Leitungsebene im Bereich Arbeitssicherheit und Sicherheit der Kinder und ist hierfür auch Ansprechpartnerin für die MitarbeiterInnen. Sie/Er nimmt regelmäßig an Fortbildungen zur Arbeitssicherheit und Unfallverhütung teil.

Sicherheit und Arbeitsmedizin

Durch die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Maßnahmen wird sichergestellt, dass die Unfallgefahren minimiert und größtmöglicher Schutz gewährleistet wird.

Situationsorientierter Ansatz – So arbeiten Wir

Ziel des Situationsansatzes ist es, Kinder mit verschiedener Herkunft und mit unterschiedlicher Lerngeschichte zu befähigen, in Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens möglichst autonom, solidarisch und kompetent zu handeln.

Autonomie = Selbstbestimmung, Unabhängigkeit, Eigeninitiative, Selbstständigkeit

Solidarität = Achtung, Toleranz, Frieden, Versöhnung, Verantwortung

Kompetenz = Bildung, Wissen, Befähigung

Daraus wird ersichtlich, dass der Situationsansatz ein politischer und zutiefst christlicher Ansatz ist.

Die pädagogischen Grundlagen sind:

Lernen in Lebenssituationen, Lernen in Sinnzusammenhängen, Partizipation, Lernen in altersgemischten Gruppen, Einbeziehung von Eltern und anderen Erwachsenen, Integrierte und multikulturelle Erziehung, Öffnung nach außen, Offene Planung und Raumgestaltung.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft:

Im Situationsansatz vollzieht sich Lernen in einem Erfahrungs- und Kommunikationsprozess zwischen allen Beteiligten. Die pädagogische Fachkraft ist einerseits selbst Mitlernende, andererseits aber auch Expertin. Als Expertin erkennt sie im Dialog mit den Kindern und durch Beobachtung, welchen Themen Schlüsselsituationen für momentane und künftige Lebenssituationen liegen und baut darauf ihre pädagogische Planung auf. Sie regt die Bildungsprozesse der Kinder an und unterstützt deren Entwicklung und Lernen. Als Mitlernende lässt sich die pädagogische Fachkraft offen und neugierig auf die Prozesse der Kinder ein. Dem Kind ist sie Partnerin, Begleiterin und soziales Gegenüber. Der Situationsansatz bezieht alle Bereiche und alle Personen der KITA mit ein. Aus der Situationsanalyse und der Beobachtung der Bildungs- und Entwicklungsprozesse leitet die pädagogische Fachkraft die für die Kinder bedeutsamen Fragen und Themen ab. Daraus werden diejenigen ausgewählt, die für Kinder Lern-, Entwicklungs- und Gestaltungschancen beinhalten. Projekte werden unter Beteiligung der Kinder geplant, durchgeführt, dokumentiert und reflektiert.

Teiloffenes Konzept:

Wir arbeiten auch nach dem teiloffenen Konzept. Das bedeutet für uns, dass die Kinder in feste Stammgruppen eingeteilt sind. Die Kinder haben jeweils ihr festes Gruppenzimmer mit ihren festen Bezugserzieher/Innen. Dadurch schaffen wir einen Raum, der ihnen Sicherheit und Orientierung bietet und eine Atmosphäre des Wohlfühlens und der Geborgenheit schafft. Während der Freispielzeit können Räume von Kindern aus allen Gruppen gemeinsam genutzt werden. Darüber hinaus ergeben sich im Kindergartenalltag vielfältige weitere Möglichkeiten der Begegnung: Gruppenübergreifende Angebote, gemeinsame Nutzung des Außengeländes, Besuche in den anderen Gruppen, gemeinsame Spielmöglichkeiten im Snoezelenraum oder Bauzimmer.

Sonnenschutz

An sonnigen Sommertagen müssen die Kinder vor dem Kommen in die KITA mit Sonnencreme eingecremt werden. Bitte denken Sie daran, dass Sie Ihrem Kind eine eigene Sonnencreme mitgeben, sodass wir gegebenenfalls nachcremen können. Denken Sie auch an eine Kopfbedeckung. Sonnenbrillen dürfen nur bei medizinischer Notwendigkeit getragen werden.

Spielzeugtage

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, an festgelegten Tagen im Jahr, ihr Spielzeug mit in den **Kindergarten** zu bringen und damit zu spielen. Außerhalb dieser Tage ist es nicht gestattet, Spielzeug mitzubringen. Eine Haftung für den Verlust und/oder die Beschädigung von Spielsachen wird ausgeschlossen. In der **Kinderkrippe** ist es jedoch ganz legitim, wenn Kinder ein Schnuffeltuch, Kuscheltier oder den Schnuller bei sich behalten wollen. Dies gibt ihnen Sicherheit etwas Vertrautes von zuhause dabei zu haben.



Taschentücher

In jedem Gruppenraum stehen Papiertaschentücher für die Kinder bereit. Damit jederzeit genügend vorhanden sind, geben Sie Ihrem Kind regelmäßig Taschentücher mit. Bei Taschentuchnotstand informieren wir Sie entsprechend.

Telefonnummern

Bitte achten Sie darauf, dass Ihre Telefonnummern immer aktuell sind, damit wir Sie jederzeit problemlos erreichen können! Es muss möglich sein, dass ein Elternteil im Notfall sofort in die KITA kommen kann. Der Elternbeirat erstellt regelmäßig für jede Gruppe eine aktuelle Telefonliste mit Adresse und Geburtstag, damit sich die Kinder auch außerhalb der KITA-Zeit verabreden können.

Turnen/Bewegung und Rhythmik

Kinderkrippe: Zu Beginn der Krippenzeit werden die Bewegungseinheiten im Gruppenraum stattfinden. Später werden diese Einheiten auch im Eingangsbereich der KITA sein. Dies ist abhängig von der Gruppe und dem jeweiligen Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Kindergarten: Spaß an der Bewegung ist dabei unser Motto. Ort und Zeit können sich je nach Wetter oder anderen Gegebenheiten ändern. In den Schulferien findet kein Turnen statt. Wichtig ist uns besonders die Sicherheit der Kinder. Darum achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind keine Kleidung mit Kordeln/Schnüren im Halsbereich trägt, Kinder mit langen Haaren einen Zopf haben und sie den Schmuck ihres Kindes (Armbänder, Uhren, Halsketten...), generell vor dem Besuch der Kita ablegen und Ohringe/Kreolen durch Ohrstecker austauschen. Wir kooperieren regelmäßig mit dem TV-Aldingen und einer ausgebildeten Übungsleiterin/Sportlehrerin.

Für die Eltern der **Gruppe 1** gilt folgende Regelung: Wir gehen mit den Kindern am Bewegungstag in der Regel in den kath. Gemeindesaal. Ihr Kind sollte bis spätestens 8.15 Uhr in der KITA sein, damit wir pünktlich beginnen können. Bitte ziehen Sie Ihrem Kind die Turnkleidung, wenn möglich, bereits zu Hause an. Feste Turnschuhe bzw. Turnschläppchen, bei Bedarf Wechselkleidung und eine bruch- und auslaufsichere Trinkflasche mit stillem Wasser geben Sie in einem Rucksack mit.

Für die Eltern der **Gruppe 2** gilt folgende Regelung: Wir turnen im kath. Gemeindesaal. Ihr Kind sollte auch an diesem Tag bis spätestens 9.00 Uhr im Kindergarten sein und bequeme Kleidung tragen, die Sie bitte bereits zu Hause anziehen. Deponieren Sie geschlossene Haus- bzw. Turnschuhe oder Turnschlappchen am Platz Ihres Kindes. Bitte geben Sie eine **bruch- und auslaufsichere Trinkflasche** mit stillem Wasser in einem Rucksack mit. Je nach Wetter und Situation werden auch verschiedene Kreis – und Bewegungsspiele im Gruppenraum oder Turnspaziergänge im Freien durchgeführt.

Für die KITA gilt: Wir behalten uns vor, den Ort und die Zeit je nach Wetter oder anderen Gegebenheiten zu ändern. Auch über die Gruppeneinteilung werden Sie rechtzeitig informiert. Aktuelle Elternbriefe beachten!

Türöffner / Sicherungsriegel

Um die Sicherheit Ihres Kindes zu gewährleisten, darf der Türöffner der Eingangstür NUR von Erwachsenen und Schulkindern betätigt werden. Um Nachahmung zu vermeiden, ist es NICHT gestattet, Kindergartenkinder bzw. Krippenkinder den Türöffner oder den Riegel am Tor bedienen zu lassen. Bitte schließen Sie immer die Sicherungsriegel an den Gartentoren!

U Unser Bild vom Kind

Kinder verfügen über Möglichkeiten, ihre Entwicklung selbst zu steuern, den aktiven Part im alltäglichen Tun zu übernehmen, soziale Akteure zu sein. Der Situationsansatz geht vom selbstständigen und selbsttätigen Kind aus – davon, dass Kinder neugierig und wissbegierig sind, ihre Umwelt erkunden, ihre Meinung äußern und die Situationen ihres Lebens mitgestalten wollen. Kinder werden als kompetente, fähige, zielgerichtete Persönlichkeiten angesehen, die sich aktiv mit Themen, Fragestellungen und Problemen auseinandersetzen und Lösungen anstreben. Dabei stehen die Individualität jedes einzelnen Kindes, seine Art des Denkens und sich die Welt anzueignen im Mittelpunkt.

W Wünsche / Anregungen / Fragen / Rückmeldemanagement

Wenn Sie Wünsche, Anregungen oder Fragen auf dem Herzen haben, sprechen Sie mit uns Erzieher/innen darüber. Wir werden versuchen, Ihnen weiterzuhelfen und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Das KITA-Team nimmt alle Anliegen ernst, berät untereinander und versucht ein für die KITA geeignetes Ergebnis zu erarbeiten. Dabei beachten wir das pädagogische Vorgehen, die Kinder, Organisationsabläufe und die KITA als Einrichtung. Eine weitere Form der Rückmeldung ist die Beschwerde. Sie ist Ausdruck der Unzufriedenheit mit einem Vorkommnis oder einem Zustand in der Tageseinrichtung für Kinder. Dabei können Beschwerden wichtige Hinweise sein, wo Schwachstellen oder Fehlerhäufungen vorhanden sind. Auch positive Rückmeldungen, die Auskunft über Zufriedenheit geben, bedeuten eine Bestätigung der Mitarbeiter/innen in ihrer Arbeit. Rückmeldevordrucke erhalten Sie auf Nachfrage.

Klein sein

Klein sein

heißt Knie wund,

klein sein

heißt Sand im Mund,

klein sein

heißt Wasser spritzen,

klein sein

heißt barfuß flitzen,

klein sein

heißt Blumen pflücken,

klein sein

heißt Gras im Rücken,

klein sein

heißt insgeheim

der Erde etwas näher sein.

Manfred Sestendrup



Um unsere Arbeit mit den Kindern darzustellen, haben wir die Erziehungs- und Bildungsziele in folgende Bereiche unterteilt:

BEREICHE	SEITE
Eingewöhnung, Spiel und selbstbestimmtes Spiel	Seite 30
Vertrauen – Sicherheit – Gemeinsamkeit	Seite 31
Ernährung – Körpererfahrung – Bewegungsvielfalt	Seite 32
Zuhören – Sprechen – sich zum Ausdruck bringen	Seite 33
Musik & Rhythmus / Fantasie & Kreativität	Seite 33
Wahrnehmen – Erforschen – Zuordnen	Seite 33
Natur entdecken – Umwelt erfahren	Seite 34
Religiöse Bildung und Erziehung	Seite 34

Eingewöhnung, Spiel und Freispiel

Die Eingewöhnung – Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

Die Beteiligung der Eltern ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Konzeption unserer Krippe. Die neue Umgebung ist für Ihr Kind sehr spannend, bietet aber auch sehr viel Neues auf einmal an. Um den Übergang des Kindes in die Krippe zu erleichtern, begleiten die Eltern es zu Beginn einige Tage. Sie müssen gar nicht viel tun, Ihre bloße Anwesenheit im Raum genügt, um dem Kind Sicherheit zu geben. Unsere Eingewöhnung basiert in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Mit einer für das Kind vertrauten familiären Person und den Erziehern/innen wird mind. 4 Wochen behutsam ein Kontakt zu dem Kind aufgebaut. In den ersten 3 Tagen bleibt das Kind mit einer ihm vertrauten Person ca. 1 Stunde in der Einrichtung. Dies gibt dem Kind die nötige Sicherheit, um auf Neues zuzugehen. Erst am 4. Tag wird ein erster Trennungsversuch unternommen. Dabei verabschiedet sich die Bezugsperson erkennbar vom Kind (winken, Kuss geben,...) und kommt nach 10-15 Minuten wieder oder auf Abruf! Diese Zeit wird im Laufe der nächsten Tage gesteigert.

Das Kind baut Vertrauen zum/zur Erzieher/in auf und erkennt, dass die vertraute Person immer wieder kommt und es abholt. Diese Grundlage von Vertrauen und Verlässlichkeit ist wichtig, damit das Kind sich in der Zwischenzeit in der Einrichtung sicher und wohl fühlt. Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung zu den Erziehern/innen aufgebaut hat. Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Eingewöhnungsheft.

Das Spiel und das Freispiel

Spielen heißt für ein Kind: Die Welt erkunden und sich selbst ausprobieren, etwas tun, was Spaß macht, untersuchen, wie die Dinge funktionieren und entdecken, was sich mit eigenen Kräften alles bewerkstelligen lässt. Die Fähigkeit zum Spielen und die Vielfalt des Spiels ist Ergebnis dessen, was ein Kind immer wieder an Eindrücken aus seiner Umwelt sammelt und subjektiv verarbeitet. Es ist ein unermüdliches Ausprobieren und Experimentieren mit den Dingen. So ist das Spiel sowohl Voraussetzung, als auch Quelle für die kindliche Entwicklung. Durch das eigene Spiel, werden die Eindrücke, welche das Kind erlebt, verarbeitet. Im gesamten Tagesablauf können die Kinder frei entscheiden was, wo, mit wem und wie lange sie mit etwas spielen möchten. Während des selbstbestimmten Spielens haben die Kinder die Möglichkeit, begünstigt durch die Raumstruktur und die Spielmaterialien, die für sie bereitgestellt sind, sich auf ein intensives Spiel einzulassen.

Im Freispiel lernt das Kind:

- Konflikte zu lösen
- Sozialen Kontakt zu anderen Kinder aufzunehmen
- Mit allen Sinnen zu lernen
- Regeln der Gruppe zu lernen
- Seine eigenen Ideen umzusetzen
- Verschiedene Bedürfnisse verbal zu äußern und zu befriedigen
- Von anderen Kindern zu lernen
- Ich-Kompetenzen zu stärken

Vertrauen – Sicherheit - Gemeinsamkeit

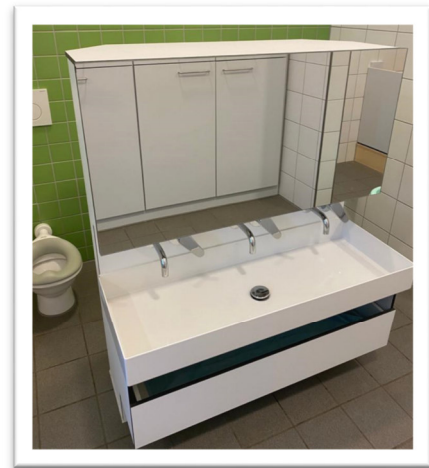
Wir schaffen eine Atmosphäre, in der die Kinder Freude und Geborgenheit erleben. Wenn wir Erwachsenen uns wohlfühlen, spüren das auch die Kinder. Wir begegnen den Kindern freundlich und zeigen ihnen, dass sie uns willkommen sind. Wir respektieren jedes Kind und nehmen es in seiner Persönlichkeit an. Freiraum und Förderung geben den Kindern die Möglichkeit zu selbständigem Handeln. Dadurch steigert sich das Selbstwertgefühl des Kindes und es entwickelt die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Kinder trösten: Für Kinder ist es wichtig, all ihre Gefühle- auch Wut,

Zorn, ... - leben zu dürfen und sich trotzdem angenommen zu fühlen. Rituale vermitteln Sicherheit und Geborgenheit. Kinder brauchen einen sicheren Rahmen, immer wiederkehrende Elemente im Tageslauf, die ihnen vertraut sind. Auch das Setzen von Grenzen, wo eindeutig die Bedürfnisse anderer verletzt werden, ist notwendig. Dies gibt den Kindern eine sichere Struktur, um sich zurechtzufinden.

Ernährung – Körpererfahrung - Bewegungsvielfalt

Um den Kindern möglichst früh einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper und mit der eigenen Gesundheit nahe zu bringen, bitten wir Sie darauf zu achten, dass das mitgebrachte Essen Ihres Kindes abwechslungsreich, gesund und ausgewogen ist. Durch die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten, werden darüber hinaus auch die sozialen Beziehungen untereinander gestärkt. Zum Trinken bieten wir Wasser an.

Zum Wickeln Ihres Kindes nimmt sich eine päd. Fachkraft Zeit, damit sie sich individuell auf Ihr Kind einstellen und sich ihm zuwenden kann. Ihr Kind wird dabei dem Alter entsprechend, möglichst von Anfang an schon in die Vorbereitungen des Wickelns miteinbezogen. So werden gemeinsam zunächst Windel und gegebenenfalls Pflgetücher oder Wechselwäsche aus dem Eigentumsfach des Kindes geholt. Das Wickeln selbst wird behutsam vorgenommen und sprachlich begleitet, wodurch eine liebevolle, geborgene Atmosphäre und eine gesunde Körperwahrnehmung entstehen. Beim anschließenden Anziehen wird das Kind zum Mithelfen motiviert.



Jedes Kind will sauber (groß) werden. Man sollte aber daran denken, dass der Entschluss zum „Saubere werden“ ausschließlich vom Kind kommen muss. Erst zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr sind Kinder in der Lage, den Schließmuskel bewusst zu kontrollieren. Wir beobachten diese Entwicklungsschritte und unterstützen die Kinder. Kleinkindgerechte Toiletten in der Krippe erleichtern das Ausprobieren. Die Unterstützung, die der Erwachsene geben kann, besteht darin, Entwicklungsschritte wahrzunehmen und mit viel Geduld zu begleiten. Das Sauberwerden wird durch folgende Punkte erleichtert:

- Den Body gegen zweiteilige Unterwäsche austauschen
- Dem Kind Hosen anziehen, die es leicht öffnen und herunterziehen kann.

Zuhören – Sprechen – sich zum Ausdruck bringen

Kinder im Alter von 1-3 Jahren nehmen akustische Reize viel stärker wahr als optische. Es ist besonders wichtig, dem Kind Freude am Sprechen zu vermitteln und es immer wieder zu ermutigen, sich sprachlich auszudrücken. Mit dem Kind zu sprechen, ihm zuzuhören und ihm zu antworten, halten wir für die beste Sprachförderung. All unsere Aktivitäten im Alltag und Umgang mit den Kindern begleiten wir sprachlich. Je mehr wir reden, umso eher bilden sich beim Kind passiver Wortschatz und größeres Sprachverständnis. Wir regen Sprache unter anderem durch Lieder, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher, Handpuppen und Gedichte an.

Musik & Rhythmus, Fantasie & Kreativität

Während des Tagesablaufes werden die Kinder immer wieder von musikalischen Ritualen begleitet, z.B. vor dem Frühstück bzw. Mittagessen oder während der Freispielzeit in Form von Kinderliedern. Wir schaffen Raum und Zeit für musische Betätigungen. Freude am Musizieren unterstützen wir außerdem durch die Bereitstellung von Musikinstrumenten. Da sich Musik positiv auf die gesamte Entwicklung des Kindes auswirkt, wird die Musikerziehung in die tägliche Bildungsarbeit integriert. Sprache und Musik beeinflussen sich gegenseitig positiv.

Wir regen zur Vielfalt an und geben den Kindern die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Materialien ihre Erfahrungen zu machen. Wir fördern die Kinder, sich selbst gestalterisch zum Ausdruck zu bringen und regen sie zu freiem Handeln an. Die Kinder haben die Möglichkeit, mit Stiften zu hantieren, Bilder mit Wasser- und Fingerfarben oder mit verschiedenen Techniken zu gestalten und dabei ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Dabei steht für uns nicht das Ergebnis, sondern der Prozess des Gestaltens, Beobachtens und Wahrnehmens im Vordergrund.

Wahrnehmen – Erforschen – Zuordnen

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Im Krippenalltag sind mathematische Inhalte in vielen Angeboten enthalten, wie zum Beispiel in Finger- oder Würfelspielen, in Reimen und Abzählversen, Liedern und weiteren rhythmischen Spielangeboten. Wir bieten den Kindern viel Freiraum zum Probieren und Experimentieren mit verschiedenen Materialien an, damit sie die Welt neugierig mit allen ihren Sinnen entdecken und wahrnehmen können.



Natur entdecken – Umwelt erfahren

Im pädagogischen Krippenalltag schaffen wir Gelegenheiten, die Tier- und Pflanzenwelt bewusst wahrzunehmen (durch Spaziergänge, spielen im Garten, Ausflüge). Die Kinder erleben hautnah und mit allen Sinnen die Jahreszeiten und nehmen Veränderungen in der Natur bewusst wahr. D.h. wir gehen bei Wind und Wetter raus. Wir erweitern den Aktionsradius der Kinder und zeigen ihnen die „Welt“.



Religiöse Bildung und Erziehung

In unserem Krippenalltag steht die katholische Kirche im Vordergrund, wir feiern auch alle großen katholischen Feste. Kleine Rollenspiele und Angebote sollen den Kindern Zugänge und Begegnungen mit dem Thema Religion und Glauben verschaffen. Die Kinder lernen im täglichen Miteinander Toleranz, die Achtung der Umwelt und der Mitmenschen durch das Vorbild von Erwachsenen. Wir vermitteln den Kindern religiöse Inhalte und Feste durch Lieder, Gebete und religiöse Geschichten. Unsere KITA ist offen für Kinder und Eltern aller Konfessionen. Wir respektieren und tolerieren andere Religionen und Glaubensgemeinschaften.

Tagesablauf

Der Tagesablauf besteht bei uns in der Kinderkrippe aus vielen kleinen Ritualen, die den Kindern Orientierung und Sicherheit bieten. Das heißt, in vielen Situationen gehen wir in Worten, Gesten und Handlungen nach einer festgelegten Ordnung vor (beim Abschiednehmen, beim Morgenkreis, beim Wickeln, in bestimmten Spielsituationen). Rituale vermitteln ein Maß an Sicherheit im Verhalten und Vorgehen. Sie sind ein Stück Beständigkeit und Bekanntheit in der Welt der Kinder. Rituale helfen, Übergänge zu erleichtern wie z.B. beim Abschiednehmen, vom Spielen zum Essen, der Anfang und das Ende einer Mahlzeit.

Bringzeit

Im Interesse Ihres Kindes sollte der Besuch der Krippe regelmäßig stattfinden. Bis spätestens 8.40 Uhr sollte Ihr Kind in der Kinderkrippe sein, damit es sich gut in den Tagesablauf integrieren kann. Wenn Ihr Kind morgens pünktlich in die Einrichtung kommt, hat es genügend Zeit zum Spielen, Zeit erste Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen und die Möglichkeit in Ruhe an allen Aktivitäten teilzunehmen. Grundsätzlich sollten Sie das Bringen in die Kinderkrippe kurz und klar gestalten. Bestimmte Rituale können dabei hilfreich sein, das Verabschieden erleichtern und überschaubar machen.

Gemeinsames Frühstück

Das gemeinsame Frühstück findet um 8.45 Uhr im Gruppenraum der Kinderkrippe statt. Nachdem alle Kinder ihr Vesper ausgepackt haben, sprechen oder singen wir gemeinsam ein Gebet oder einen Tischspruch. Während unseres Frühstücks ist keine Bringzeit, erst wieder ab 9.15 bis 9.30 Uhr. (Später nur in Ausnahmefällen (z.B. Arztbesuch)). Kommt Ihr Kind ab 09:15 Uhr in die Einrichtung, sollte Ihr Kind schon gefrühstückt haben!

Morgenkreis

Nach dem gemeinsamen Frühstück, starten wir mit dem Morgenkreis in den Tag. Wir begrüßen uns, singen Lieder oder machen Fingerspiele, usw. Der Morgenkreis stellt für die Kinder ein festes Ritual dar.

Wickelzeit

Ihr Kind wird nach Bedarf gewickelt.

Freispielzeit und Gartenfreispiel

Das „freie“ Spiel soll im Tagesablauf einen großen Raum einnehmen. Das Spiel im Freien ist ebenso fester Bestandteil des Tages in unserer Kinderkrippe. Wir spielen entweder im Garten oder machen einen Spaziergang in die naheliegende Natur.

Aktivitäten

Immer wieder finden bei uns, je nach Jahreszeiten und Bedürfnissen der Kinder, gezielte Aktivitäten statt.

Mittagessen

Ein kindgerechtes Mittagessen wird von einem Caterer geliefert. Ein wiederkehrendes Ritual ist auch hier ein gemeinsam gesprochenes Gebet oder ein Tischspruch.

Mittagsruhe

Nach dem Mittagessen halten die Kinder einen Mittagschlaf.

Weitere Freispielzeit und Abholzeit

Freies Spiel/Abholzeit ist ab 14.00 Uhr. Bitte verlassen Sie beim Abholen zügig das KITA-Gelände, damit die Aufsicht der noch anwesenden Kinder durch das Personal nicht erschwert wird.



Sobald die Betreuungszeit in der Kinderkrippe endet, steht für Sie und Ihr Kind der Übergang in den Kindergarten bevor. Sollte Ihr Kind weiterhin unsere Einrichtung besuchen, bieten wir den Kindern die Möglichkeit ihre neuen Erzieher/innen zu „beschnuppern“ und den neuen Gruppenraum kennen zu lernen. Somit können sich die Kinder ein Bild vom Leben im Kindergarten machen. Bei den Besuchen werden die Kinder von ihrem/r Krippenerzieher/in begleitet.

Bitte beachten Sie, dass Ihr Kind nicht automatisch einen Platz im Kindergarten bekommen kann. Informieren Sie sich rechtzeitig bei der Einrichtungsleitung, ob ein Platz im Kindergarten für Ihr Kind zur Verfügung steht.

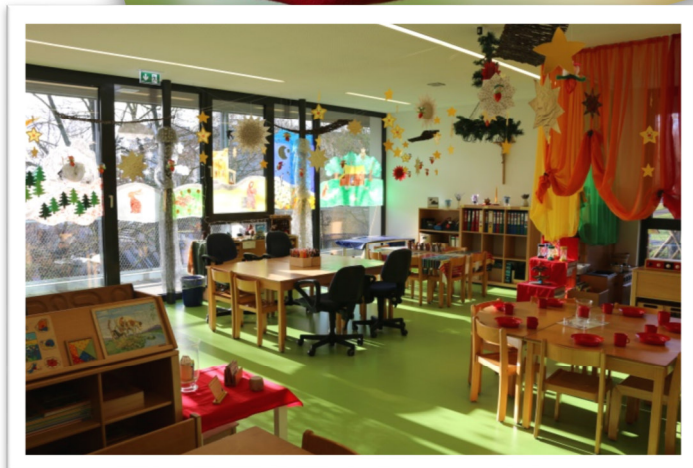
Da die Kinderkrippe und der Kindergarten im gleichen Haus untergebracht sind, und weil Feste und Feiern in der Regel gemeinsam geplant und durchgeführt werden, sind die Kinder bereits mit dem pädagogischen Personal, den Räumlichkeiten und einzelnen Kindergartenkindern vertraut. Dadurch wird der Übergang zusätzlich erleichtert.

Nach dem dritten Geburtstag wird das Krippenkind verabschiedet und in seiner neuen Gruppe des Kindergartens willkommen geheißen.



Herzlich Willkommen im Kindergarten

**Ein Stück
Lebensweg
gemeinsam gehen**



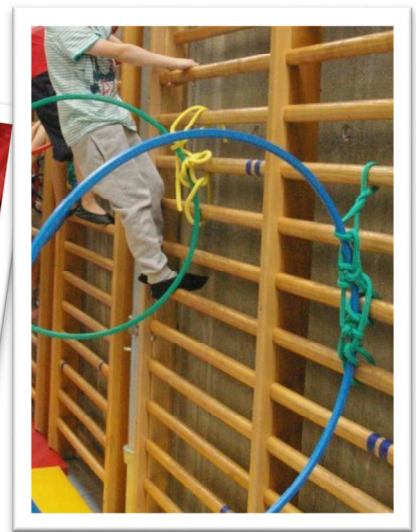
Um unsere Arbeit mit den Kindern darzustellen, haben wir die Erziehungs- und Bildungsziele in folgende Bereiche unterteilt:

BEREICHE	ZIELE
Soziale Erziehung Seite 40	Im Kindergarten Gemeinschaft leben und erleben, Konflikte möglichst verbal selbstständig lösen.
Natur und Umwelt Seite 41	Förderung der Sensibilität gegenüber Mitmenschen, Natur und Umwelt.
Sprachlicher Bereich Seite 42	Förderung der Sprachfähigkeit, des Wortschatzes und der Grammatik.
Kreativität Seite 43	Förderung der Ausdrucksform und der Phantasie mit Unterstützung verschiedener Materialien.
Musischer Bereich Seite 44	Die Kinder sollen Freude an der Musik und am Musikmachen haben.
Religiöse Bildung Seite 45	Für uns bedeutet religiöse Erziehung, miteinander im Alltag zu leben. Religion erLeben.
Freies Spiel Seite 47	Spielmaterial, Spieldauer und Spielpartner selbst bestimmen.
Mathematik Seite 48	Wahrnehmen, Erforschen, Zuordnen
SCHU-WI-DU-Treff Seite 49	Vorschulerziehung
Hauswirtschaftlicher Bereich Seite 50	Bewusste Ernährung spielt eine wichtige Rolle im Kindergartenalltag.
Morgenkreis Seite 51	Die Gemeinschaft erleben, ein WIR-Gefühl entwickeln

Soziale Erziehung

Das Bewusstsein der Kinder im sozialen Umgang miteinander wird gefördert, u.a. im sprachlichen und musischen Bereich, bei der Bewegungserziehung, im freien Spiel...

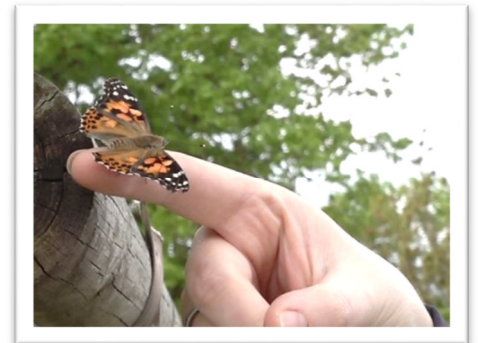
Sie lernen Gemeinschaft und Toleranz kennen: Verschiedene Persönlichkeiten, Kulturen und Sprachen treffen bei uns aufeinander. Diese Vielschichtigkeiten zu akzeptieren, bringt täglich soziale Lernerfahrungen mit sich.



Natur und Umwelt

ICH brauche dich – DU brauchst mich – WIR brauchen die Natur

Wir versuchen, die Kinder für die Umwelt zu sensibilisieren. Sie sind von allen Veränderungen, die sie in der Natur beobachten, fasziniert. Sie lieben es, sich im freien Gelände zu bewegen, zu klettern und zu springen. Die Kinder beobachten wie aus Samen Pflanzen wachsen, zeigen großes Interesse an Tieren, buddeln mit Ausdauer im Sand und in der Erde und matschen mit Freude am Wasser. Sie spielen mit Ästen und Rindenstückchen, sammeln auffällige Steine oder pflücken Blumen. Der Umgang mit Naturmaterialien regt die Phantasie und die Kreativität an. Die Natur zu erleben heißt, ihre Wunder zu bestaunen, sie anzuschauen, zu erforschen und Erfahrungen mit ihr zu machen. Nur wer die Natur zu schätzen gelernt hat, kann ein gesundes Umweltbewusstsein entwickeln.



Dazu gehört:

- Die Schönheit der Natur mit allen Sinnen wahrnehmen!
 - Das Erwachen der Natur im *Frühling* beobachten, das Wachsen, Blühen und Duften der Blumen, Bäume und Sträucher. Das Leben auf einer Wiese wahrnehmen und schätzen lernen.
 - Die warmen Sonnenstrahlen des *Sommers* spüren und es zu einem Gefühl der Freude, des Wohlbefindens und des Glücks werden lassen. Die Launen des Wetters erleben.
 - Den Zauber des *Herbstes* fühlen, den Tanz der verschiedenfarbigen Blätter im Wind beobachten. Das Ernten der Früchte kennen lernen und dabei helfen.
 - Das Ruhen der Natur im *Winter* beobachten, die Stille des Winters spüren, wenn der Schnee fällt.
- Pflanzen und Tiere kennen lernen, zu achten und deren Lebensraum bewahren!
- Abfallvermeidung und Abfalltrennung.
- Die Lebensnotwendigkeit des Wassers zu erkennen und sorgsam damit umzugehen (z.B. den Wasserhahn während des Einseifens der Hände schließen).
- Energie als wertvoll zu erkennen, so benötigt man bei ausreichendem Tageslicht nicht unbedingt künstliches Licht.

Wir versuchen im täglichen Erleben, mit Bilderbüchern und Geschichten, Liedern und Spielen, sowie basteln mit Naturmaterialien und mit vielen Ausflügen in die Natur, den Kindern Grundkenntnisse zum Thema Umwelt zu vermitteln. Experimente zu den Themen Erde, Feuer, Luft und Wasser sind bei den Kindern beliebt. Sie vermitteln grundlegendes Wissen und sind Bestandteil unserer Arbeit.



Sprachlicher Bereich

Sich ausdrücken zu können bedeutet, Bedürfnissen, Gedanken und Gefühlen eine äußere, für die Umwelt wahrnehmbare Gestalt zu geben. Die Kinder lernen Zuhören, Nacherzählen und freies Sprechen. Dieses fördern wir durch Gespräche, Bilderbücher, Reime und Fingerspiele. Zusätzlich wird auch Sprachförderung angeboten. Sprachliche Kompetenzen werden in alltäglichen Spiel- und Lebenssituationen (beim Ankommen, Essen, Anziehen, in Kinderkonferenzen, in Konfliktsituationen, beim Aufbau von Freundschaften sowie bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten etc.) gefördert. Dabei werden die Kinder aktiv in die Organisation und Gestaltung des Alltags miteinbezogen. Kindergärten bieten im Alltag reichhaltige Anregungen die Erzählfähigkeit von Kindern zu unterstützen (Geschichten erfinden, Worte zaubern, Klanggeschichten entwerfen lassen, originelle Wortschöpfungen gelten lassen). Die Entwicklung der kindlichen Wahrnehmung in lebensnahen Zusammenhängen wird unterstützt und zum Ausdruck gebracht durch:

- Vielfältiges und frei zugängliches Materialangebot, das zum selbstständigen Spielen und Gestalten anregt
- Spielmaterialien, die zum Sprechen anregen und Kinder zum Handeln auffordern
- Mut machen zum Selbstaktivwerden
- Gelegenheiten für Erfahrungen
- Einbeziehen der Lebensumwelt

Es herrscht ein kommunikatives Klima im Kindergarten, die Fachkräfte sehen sich dabei als Partner/innen und Sprachvorbilder:

- Pflegen sprachlicher Dialoge mit Kindern im Spiel
- Treffen gemeinsamer Absprachen, sowie Durchführung gemeinsamer Reflexions- und Planungsgespräche

Kinder erfahren die Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Sprachen:

- Verschiedene Familiensprachen der Kinder werden in das pädagogische Angebot eingebunden
Eltern bzw. Familien geben Einblick in ihr Herkunftsland

Kreativer Bereich

Kreativität gestaltet unser Leben interessanter, abwechslungsreicher und bunter. Gefühle und Empfindungen werden auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht. Erfolgserlebnisse können erzielt werden. Kreativität im Leben Ihres Kindes: In unserem Kindergarten schaffen wir eine Umgebung, in der Fantasie entwickelt und zum Ausdruck gebracht werden soll.

Ihr Kind wird angeregt, eigene Ideen zu verwirklichen und schöpferisch tätig zu werden:

- Förderung aller Sinne
- Förderung im Umgang mit verschiedenen Materialien
- Förderung der Feinmotorik
- Förderung von Ausdauer und Konzentration



Die Kinder haben die Möglichkeit, den Umgang mit verschiedensten Materialien auszuprobieren, Sicherheit zu gewinnen und ihren Vorstellungen nach einzusetzen:

- Malen: mit Holzstiften, Wachsmalkreiden, Straßenmal Farben im Außenbereich, Wasserfarben, Acrylfarben an einer Staffelei
- In der Sandwanne mit Sand arbeiten
- Kreative Gestaltung der Gruppenzimmer, des Eingangsbereiches, der Garderobenbereiche und der Fenster
- Schneiden, prickeln, reißen, kleistern, kleben
- Kreatives Bauen und Konstruieren mit Schachteln, Bausteinen, Legosteinen, magnetischen Konstruktionselementen, großen Schaumstoffbauelementen
- Kreativität im musikalischen Bereich: Singen, Tanzen, Klanggeschichten, Orff-Instrumente
- In Geschichten und Gesprächen Handlungen und Abläufe verbal konstruieren
- Im Garten mit Sandspielzeug, Fahrzeugen, Sand und Wasser, Steinen, Blättern und anderen Naturmaterialien arbeiten
- Im Rollenspiel in andere Rollen und Verkleidungen schlüpfen

Musischer Bereich

Singen, Musizieren und Musikhören ist wesentlicher Bestandteil der kindlichen Erfahrungswelt. Durch Lieder und Tänze bringen die Kinder ihre Freude an der Musik zum Ausdruck. Die Musikerziehung im Kindergarten ist von großer Bedeutung. Die Kinder lernen sich zu konzentrieren, auf andere zu hören, in Rhythmus, Takt und Tempo sicher zu werden, Gemeinschaft zu erleben und stolz auf die erbrachte Leistung zu sein. Die Sprech- und Singstimme wird geschult, der Wortschatz erweitert, die Melodie mit Ausdruck versehen und sie können ihre eigene Gefühlshaltung einbringen. In der musikalisch-rhythmischen Erziehung lernen die Kinder den Umgang mit den Orff'schen Instrumenten. Sie können Lieder mit Instrumenten begleiten oder den Rhythmus klatschen oder stampfen.



Religiöse Bildung

Religiöse Bildung versteht sich als Anleitung die Fragen des Lebens zu entdecken und zu verstehen.

Kinder brauchen Grundwerte, an denen sie sich orientieren können. Es ist uns wichtig, dass die Kinder den Zugang zu Gottes Schöpfung finden und die Verantwortung dafür übernehmen. Durch unser Vorbild und unsere Erzählungen aus dem Jahreskreis der Kirche, versuchen wir die christlichen Grundwerte an die Kinder weiterzugeben. Im täglichen Leben streben wir einen offenen und ehrlichen, toleranten, rücksichtsvollen und hilfsbereiten Umgang miteinander an.

Grundsätzlich sollen die religiösen Angebote, Hoffnung und Vertrauen in den Kindern entwickeln. So bekommen sie eine positive Grundeinstellung und gehen gestärkter durchs Leben. Das ganze Jahr über reichen sich verschiedene Elemente der religiösen Erziehung in unserer Kindertagesstätte die Hand. Sei es die Planung und Durchführung von religiösen Festen (Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten oder Ostern) und Familien-Gottesdienste. Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Feste und Gottesdienste aktiv mitgestalten. Dieses geschieht z.B. durch Aufführungen von den Kindern, passend zum jeweiligen Thema oder durch Sprechen kleiner Verse, Gebete oder Fürbitten.

Die Kinder erfahren bei der Durchführung der verschiedenen Feste und Gottesdienste ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und dass es schön ist, Gäste einzuladen um gemeinsam zu feiern.

Durch das Erzählen religiöser Geschichten, vermitteln wir den Kindern, Einblick in das Leben und Wirken Jesu. So schaffen wir Parallelen zum sozialen Umgang miteinander. Außerdem werden durch das Vortragen von Geschichten und durch das Erleben verschiedener Rituale, den Kindern wichtige Inhalte und Hintergründe vermittelt.

Bei der Vermittlung setzen wir die Methode von Franz Kett ein. Er entwarf eine ganzheitliche, sinnorientierte Pädagogik. Die Lern- und Lehrmethoden sind vom Kind her, sinnhaft, bildhaft und erfahrungsbezogen, entwickelt worden.

Äußeres Zeichen ist die Arbeit im Stuhlkreis. Gegenseitige Wahrnehmung, zur Ruhe kommen und sich konzentrieren gehen von der Wirkkraft des Kreises aus.



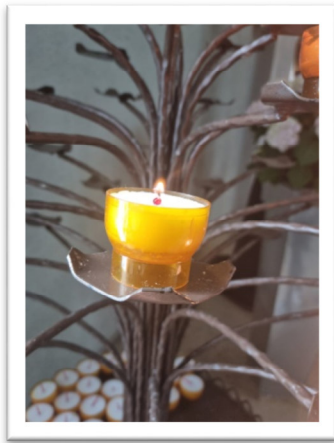
Franz Kett
(Religionspädagoge)

Kennzeichnend ist die Arbeit mit Bodenbildern, ähnlich einem Mandala. Von der ansprechenden Gestaltung solcher Bodenbilder mit verschiedenen Materialien, gehen Freude und Geborgenheit aus. Das erworbene Wissen der Kinder wird vertieft.

Außerdem erfahren die Kinder bei uns das Gebet als Möglichkeit des Bittens und Dankens an Gott.

Durch Naturbeobachtungen, Spaziergänge und beim Entdecken im Garten, möchten wir die Kinder für die Schönheit und Vielfalt der Schöpfung sensibilisieren.

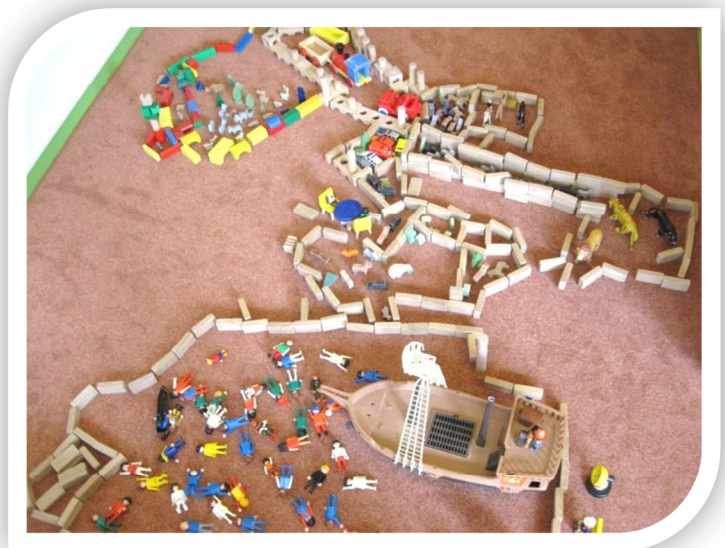
Unsere Kindertagesstätte ist offen für Kinder und Eltern aller Konfessionen. Wir respektieren und tolerieren andere Religionen und Glaubensgemeinschaften.



Freies Spiel



Das selbstbestimmte Spielen im Tagesablauf ist in unserem Kindergarten ein weiterer wichtiger Bereich. Freies Spiel bedeutet, dass die Kinder ihr Tun selbst bestimmen, selbst auswählen, was sie, wie lange, wo und mit wem spielen. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder selbst aktiv sein können. Sie können ihre Interessen und Fähigkeiten einbringen, Ideen entwickeln und ausführen. Dabei gibt es Regeln und Grenzen im Umgang mit dem Spielpartner und dem Spielmaterial. Durch das gemeinsame Spiel, bei dem Kommunikation und Absprache, Entscheidungsfähigkeit und Rücksichtnahme Voraussetzung sind, wird das Kind in sich selbst und in seinem sozialen Verhalten gestärkt. Wir Erzieher/innen begleiten, unterstützen und beobachten das Geschehen und geben gegebenenfalls Anregungen und Impulse.



Mathematik

Unsere Welt steckt voller Mathematik: in Formen, Farben, Mustern und Strukturen. Daher ist es uns sehr wichtig, die Mathematik in der Grunderfahrung den Kindern nahe zu bringen. Die mathematische Förderung bedeutet nicht, Inhalte der Schulmathematik in den Kindergarten zu verlagern, sondern auf eine kindgemäße Lernform (spielerisch, bildnerisch) einzugehen und gemeinsam ein Gefühl für unsere Muster und Strukturen zu entwickeln.

Die Alltäglichkeit der Mathematik kann den Kindern bewusstwerden, indem wir ihnen die Möglichkeiten bieten, Beziehungen zu entdecken, Strukturen und Regelmäßigkeiten aufzuspüren, zu beschreiben und für sich zu nutzen.



Die Kinder erleben, dass Mathematik viel mit unserer Lebenswelt zu tun hat und die alltäglichen Situationen (z. B. Morgenkreis bilden, wie viele Kinder – wie viele Stühle) mit Hilfe der Mathematik gelöst werden können. Hierbei wird das Interesse an mathematischer Bildung von uns Erzieherinnen unterstützt. Sie erfahren sich als kompetente kleine Forscher und Entdecker in diesem Bereich.

Die Kinder erleben Mathematik in für sie interessanten Zusammenhängen. Im gemeinsamen aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren entwickeln sie eigene Wege, Sachverhalte zu erforschen und Probleme mit Hilfe der Mathematik zu lösen.

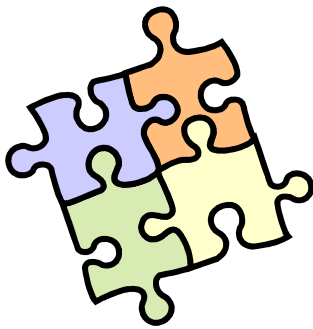
Zu den mathematischen Grunderfahrungen zählen nicht nur das „Zählen“ und „Rechnen“, sondern vergleichen, sortieren und ordnen (und zwar mit und ohne Zahlen). Um dies gezielt zu fördern, bieten sich einerseits zahllose Situationen an (z. B. etwas richten, planen, zubereiten, Aufgaben verteilen, aufräumen, Spiele in jeder Form, rhythmische Erfahrungen, gestalterisches Tun usw.), andererseits auch von Seiten der Erzieher/innen ganz bewusst organisierte Angebote. Schließlich ist eine bewusste Beobachtung der Kinder ein wesentlicher Baustein der Förderung.

SCHU-WI-DU - Treff

SCHU-WI-DU bedeutet: **S**chulkind **w**irst **d**u!

Vorschulerziehung umfasst nicht nur das letzte Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt, sondern die gesamte Kindergartenzeit. Immer sollte ein Kind entsprechend seiner geistigen, sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklung individuell und ganzheitlich gefördert werden. Dennoch ist das letzte Kindergartenjahr für jedes Kind etwas Besonderes.

In folgenden Bereichen sehen wir Schwerpunkte unserer Angebote für die „SCHU-WI-DU-KINDER“:



-Sprache und Ausdruck

-Ausdauer

-Konzentration

-Aufmerksamkeit

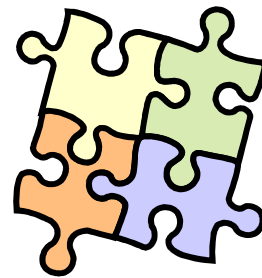
-Wahrnehmung

-Selbstständigkeit

-Frustrationstoleranz

-Sozialkompetenz

-Sinneserfahrung



Passend zum Rahmenplan bieten wir zusätzliche Angebote in der Kleingruppe und verschiedene Exkursionen an. Sie erhalten vor Beginn der Schu-wi-du-Treffen einen Elternbrief mit weiteren Informationen.

„Erkläre mir, und ich vergesse.

Zeige mir, und ich erinnere.

Lass es mich tun, und ich verstehe.“

Konfuzius

Ernährung

Über das Jahr verteilt bieten wir verschiedene hauswirtschaftliche Angebote an:

- Projekt & themenbezogene Frühstücksbuffets
- Backen von Kuchen und Plätzchen
- Kochen und Backen von Speisen



Dabei soll der sorgsame Umgang mit Lebensmitteln, und die verschiedenen Möglichkeiten der Zubereitung, bewusst gemacht werden. Das Einnehmen von Mahlzeiten ist wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. In unserer Einrichtung gibt es 2 verschiedene Formen von Essenzeiten. Das Frühstück im Zimmer und das gemeinsame Essen zur Mittagszeit im Bistro. Beim Frühstück hat jedes Kind die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, neben wem es essen möchte. Um 12 Uhr nehmen wir dann gemeinsam das 2. mitgebrachte Vesper oder das gelieferte Mittagessen ein. Tee und Wasser werden von uns bereitgestellt und stehen den Kindern jeder Zeit zur Verfügung. Beim mitgebrachten Essen ist es uns wichtig, dass Sie als Eltern auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung achten. Aus hygienischen und wirtschaftlichen Gründen bitten wir Sie, Obst und Gemüse (geschält und geschnitten) und Joghurt in gut verschließbaren Dosen mitzugeben. (Müllvermeidung). Ein ganz besonderes Ereignis sind Geburtstagsfeiern im Kindergarten. Jedes Kind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und ist stolz seinen mitgebrachten Kuchen (Brezeln, Eis oder Muffins) an die Kinder verteilen zu dürfen. Essen sollte nicht nur als Nahrungsaufnahme dienen, sondern in angenehmer Atmosphäre ein tägliches Ritual sein.

Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Hier treffen sich alle Kinder nach dem Aufräumen. Die Anordnung der Stühle in Kreisform macht das Ganze überschaubar und ermöglicht einen guten Blickkontakt der Kinder und Erzieher/innen untereinander. Die Kinder entwickeln schneller eine spürbare Verbundenheit zueinander, sie lernen sich gegenseitig besser kennen und erleben sich als Teil der Gruppe. Auch sitzen alle gleichberechtigt nebeneinander und sind gleich weit von der Mitte entfernt. Die Kommunikation, das Zuhören und Reden, das gemeinsame Tun sensibilisiert die Fremd- und Selbstwahrnehmung der Kinder und gibt ihnen das Gefühl der Sicherheit und der Wertschätzung. Wir beginnen den Morgenkreis stets mit demselben Ritual, einem Gebet und/oder einem Begrüßungslied. Danach folgen Angebote und Aktivitäten dem Themengebiet, der Jahreszeit jedoch immer den Bedürfnissen der Kinder entsprechend. Durch diese gemeinsamen Aktivitäten wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich als Gruppe wahrzunehmen und ein WIR-Gefühl zu entwickeln. Jedes einzelne Kind kann sich im Morgenkreis seinen Fähigkeiten entsprechend aktiv am Geschehen beteiligen oder eine beobachtende Rolle einnehmen.



Begrüßung

Ab 7.30 Uhr bis spätestens 9.00 Uhr kommen die Kinder zu uns in die KITA. An der Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen Platz. Um keine zusätzliche Unruhe in den Gruppenraum zu bringen, findet die Verabschiedung, nach der Eingewöhnungsphase, so kurz wie möglich an der Türe statt. Hier wird es dann in seiner Gruppe von den pädagogischen Fachkräften begrüßt. Ein kurzer Informationsaustausch zwischen "Tür und Angel" ist hier möglich. Bitte teilen Sie uns auch mit, falls Sie Ihr Kind aufgrund eines wichtigen Termins früher abholen müssen.

Freies Spiel

Das selbstbestimmte Spielen beginnt mit dem Eintreffen der Kinder. Jedes Kind spielt nach eigenem Interesse und wählt sich das Spielmaterial und seine Spielpartner frei aus.

Angeleitete Angebote

Die Angebote orientieren sich an unseren Projekten sowie der Jahreszeit und werden während der Phase des selbstbestimmten Spielens durchgeführt.

Frühstück

Das Frühstück findet während des selbstbestimmten Spielens statt. Je nach Gruppe entweder ein freies Frühstück: Hier entscheiden die Kinder, wann und mit wem sie essen möchten. Oder ein gemeinsames Frühstück. Hier entscheiden die Kinder neben wem sie essen möchten. Jedes Kind bringt von zu Hause ein gesundes Frühstück mit. Getränke werden von uns gereicht.

Gruppenübergreifende Angebote

Während der Phase des selbstbestimmten Spielens stehen den Kindern verschiedene Räume zur Verfügung. Der Snoezelenraum, sowie das Bauzimmer. Nach Absprache der Regeln, können die Kinder hier ohne ständige Aufsicht spielen. Die jüngeren Kinder werden von uns oder älteren Kindern zu Beginn noch begleitet. In Kleingruppen und gruppenübergreifend werden Bilder- und Kinderbücher gelesen, Lieder gesungen, Gespräche geführt, gemalt, gebastelt und andere Projekte angeboten. Jedes Kind erlebt hier einen intensiven Kontakt zur Erzieher/in und zu anderen Kindern der Kleingruppe. Auf den individuellen Entwicklungsstand der Kinder, kann in diesem Rahmen besonders eingegangen werden.

Aufräumen

Nach einem erlebnisreichen Morgen beginnt die Aufräumphase. Am Anfang steht ein gemeinsam gesungenes Lied. Alle Kinder räumen zusammen auf und treffen sich anschließend zum Morgenkreis in der Gruppe. Dort finden verschiedene Aktivitäten statt.

Garten

Wir versuchen so oft wie möglich mit den Kindern nach draußen und in die Natur zu gehen. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder wetterentsprechende Kleidung tragen, eine Kopfbedeckung, Matschkleidung, Winterkleidung, Gummistiefel... in der KITA haben.

Mittagszeit

Um 12⁰⁰ Uhr treffen sich die Kinder nochmals. Nach dem Händewaschen gehen sie ins Bistro und essen hier gemeinsam in ruhiger Atmosphäre das von zu Hause mitgebrachte Essen bzw. das gelieferte Mittagessen.

Danach dürfen sich die Kinder wieder frei beschäftigen, angefangene Mal- und Bastelarbeiten zu Ende bringen oder im Garten spielen.

Mittagsruhe

Für die GT-Kinder besteht die Möglichkeit, sich nach dem Mittagessen schlafen zu legen (bis die Kinder das 4. Lebensjahr erreicht haben) oder sich in ruhiger Atmosphäre auszuruhen.

Abholung

Achten Sie bitte Ihrem Kind zuliebe darauf, es pünktlich nach der vereinbarten Betreuungszeit am Gruppenraum oder im Garten abzuholen. Eine Betreuung außerhalb der vereinbarten Betreuungszeit ist durch das Personal nicht gewährleistet. Abholzeit ab 14.00 Uhr. Bitte verlassen Sie beim Abholen zügig das KITA-Gelände, damit die Aufsicht der noch anwesenden Kinder durch das Personal nicht erschwert wird.

„Kinder wollen tätig sein, nicht beschäftigt werden.

Selber schaffen schafft Selbstvertrauen.“

Jürg Jegge

Kinder freuen sich auf die Grundschule. Sie sind motiviert, endlich lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Die Kinder lassen sich nun auf den neuen Lebensraum Schule ein. Diese Freude darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben ist, der mit Unsicherheit einhergeht. Der Wechsel von der Kindertagesstätte in die Grundschule fordert von den Kindern, hinsichtlich der Verarbeitung und der Erwartungen, große Anstrengungen. Die Kinder bei der Entwicklung vom Kindergartenkind zum Schulkind zu begleiten, ist eine wichtige, gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtung und Grundschule.

Bei uns findet eine regelmäßige Kooperation mit der Grundschule statt:

- Kooperationslehrer/in und Erzieher/innen erstellen gemeinsam eine Jahresplanung für die Kooperation.
- Für die Erzieher/innen besteht die Möglichkeit, bei einer Unterrichtsstunde zu hospitieren.
- Ein/e Kooperationslehrer/in, als neutrale Beobachterin, besucht die zukünftigen Schulkinder. In vertrauter Atmosphäre baut sie zu den Kindern Kontakt auf. Erzieher/innen und Lehrer/in tauschen ihre Beobachtungen bezüglich der Schulfähigkeit der Kinder aus. Wir informieren die Eltern über die Gesprächsinhalte.
- Des Weiteren besuchen wir mit den Kindern, vor ihrer Einschulung, eine Unterrichts- und gegebenenfalls auch eine Turnstunde. Hierbei haben die Kinder Gelegenheit, die wichtigsten Abläufe, Regeln, Personen und Räumlichkeiten, kennen zu lernen. Dadurch soll den Kindern der Übergang zur Grundschule, erleichtert werden.





Geborgenheit

wenn ich traurig bin, brauche ich
jemanden, der mich tröstet,

wenn ich wütend bin, brauche ich
jemanden, der mich aushält,

wenn ich lache, brauche ich
jemanden, der sich mit mir freut,

wenn ich unsicher bin, brauche ich
jemanden, der mir Zuversicht gibt,

wenn ich ungeduldig bin, brauche ich
jemanden, der mich beruhigen kann,

wenn ich an mir zweifle, brauche ich
jemanden, der mir Anerkennung schenkt,

wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich
jemanden, dem ich es zeigen kann,

wenn ich einsam bin, brauche ich
jemanden, der mich in den Arm nimmt,

wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich
jemanden, der mir Geborgenheit schenkt!



Wir verstehen unsere Konzeption nicht als ein fertiges Produkt, sondern als eine fortlaufende Entwicklung, in der Möglichkeiten zur Überarbeitung, Ergänzung oder Änderung gegeben sein müssen.

- | | |
|------------------|------------------|
| 1. Auflage 2011 | 2. Auflage 2012 |
| 3. Auflage 2013 | 4. Auflage 2014 |
| 5. Auflage 2015 | 6. Auflage 2016 |
| 7. Auflage 2017 | 8. Auflage 2019 |
| 9. Auflage 2021 | 10. Auflage 2022 |
| 11. Auflage 2023 | 12. Auflage 2024 |